Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 140 Hirschberg, Donnerstag den 1. Dezember 1870.

Politische Uebersicht.

Während nun auch **Baiern**, und somit das ganze Süddeutschland, vertragsmäßig in den Norddeutschen Bund eingetreten ist, müssen wir uns auch schon mit der Wichtigkeit der bevorstehenden Reichstagswahlen zum **deutschen Bunde** vertraut machen. Die Zukunft Deutschlands hängt davon ab. Die gegenwärtige Session des Norddeutschen Reichstages ist seine letzte, und wir hoffen, daß die Neugestaltung mit der Eröffnung des deutschen Reichstages, welcher die ganze Bevölkerung, „so weit die deutsche Zunge klingt", repräsentiren soll und wird, dem ganzen Reiche in politischer und militärischer Beziehung reichlichen Segen bringen möge; wir hoffen, daß der Ausfall der Reichstagswahlen als ein Akt der Weisheit gelten möge. Der Genius der deutschen Bevölkerung wird — das hoffen wir — unter dem heroischen Vorbilde unseres weisen Königs, **Wilhelm I.**, immer Mittel und Wege finden, trotz aller Hindernisse vorwärts zu schreiten.

„Gutem Vernehmen" nach werden im Marschallamte, sowie im königlichen Schlosse, Vorbereitungen getroffen, welche mit der Proclamirung des Königs zum deutschen Kaiser und dem Empfange einer großen Anzahl fürstlicher Gäste im Zusammenhange stehen sollen. — Die „Börsen-Zeitung" und der „Börsen-Curier" sind — angeblich wegen einer Mittheilung, welche die Niederlage einer Cavalleriedivision des Herzogs von Mecklenburg betraf — polizeilich mit Beschlag belegt worden.

England und **Rußland** sind in schweren Discussionen über die sogenannte „Pontusfrage" — vulgo orientalische — begriffen. Eine Correspondenz der „Times" aus Versailles vom 27. November glaubt jedoch versichern zu können, daß eine baldige Schlichtung der „russischen Differenz auf Basis einer nach London einzuberufenden Conferenz und der Zurückziehung des russischen Circularschreibens zu erwarten sei. Als Ort der abzuhaltenden Conferenz wurde anfänglich Konstantinopel, dann Petersburg und endlich London vorgeschlagen, welchen Ort Graf Bismarck bereitwillig angenommen habe. Der Correspondent drückt die Hoffnung aus, daß Rußland freundschaftlichen Vorstellungen Gehör schenken und den von Preußen gemachten Vorschlag zur Einberufung einer Conferenz annehmen werde." Das „Telegraphen-Correspondenz-Bureau" meldet mit Vorstehendem übereinstimmend, daß der Antrag zur Einberufung einer Conferenz zur Ausgleichung der Pontusfrage von Preußen gestellt und dem Wiener und allen übrigen Cabinetten notificirt wurde. Uebrigens soll Preußen kein Einverständniß mit Rußland gehabt haben und durch das Circular Gortschakoffs — überrascht worden sein.

In **Oesterreich** dauert die Ministerkrisis fort. Der Kaiser hat unter Vorbehalt weiterer Entschließungen die vom Ministerpräsidenten Graf Potocki überreichte Demission entgegengenommen.

Die Wahlen in **Italien** sollen zu Gunsten der Regierung ausgefallen sein; sämmtliche Minister wurden wieder zu Deputirten gewählt. Für die Politik des italienischen Kabinets sind folgende Sätze aus einer Rede des Finanzministers Sella charakteristisch:

. . . . Der Krieg war zwischen zwei edlen Nationen ausgebrochen, denen beiden wir die größten Verpflichtungen schuldig waren. Was war zu thun? Sollten wir unsere Waffen gegen diejenigen kehren, die zu uns gekommen waren, um für unsere Befreiung ihr Blut zu vergießen? Schon der Gedanke eines solchen Brudermordes ist verbrecherisch. (Gut, sehr gut!) Konnten wir gegen diejenigen feindlich auftreten, die uns 1866 geholfen, uns jetzt weder beleidigt noch provozirt, sondern eher eine freundliche Stellung zu uns eingenommen hatten? Da der Krieg gegen jene Art der Einigung gerichtet war, welche Deutschland mit der ihm geeignet scheinenden Schonung und Mäßigung zu erreichen strebt, konnten wir wohl ein Prinzip bekämpfen, das unserer eigenen Existenz zu Grunde liegt? (Sehr gut.)

Meine Herren! Wir könen jetzt bei den schweren Schicksalsschlägen, die eine großmüthige befreundete Nation treffen, nicht gleichgiltig bleiben, sondern sehen den dortigen Vorgängen mit tiefer Bewegung zu. Gleichwohl können wir nichts Anderes thun, als unseren moralischen Einfluß mit dem der anderen neutralen Mächte vereinigen, um den blutigen Kampf möglichst schnell zu beendigen. Hoffen wir, daß man einerseits ohne Illusionen die traurige Wirklichkeit erkenne, hoffen wir zur Ehre Europa's und der Civilisation, daß man andererseits einsehe, wie das Glück der Völker nur durch einen dauerhaften Frieden begründet werden kann, und ein solcher nur dann besteht, wenn die Staatsgebiete den Wünschen und natürlichen Verhältnissen der Völker entsprechen. Möge man daran denken, daß künstliche Staatsgebiete nicht dauern, damit die Opfer, die Thränen und das Blut nicht unfruchtbar bleiben, welche das Werk von 1815 kostete, weil es den natürlichen Aspirationen der Völker nicht entsprach. (Lebhafter Beifall).

Die **spanische** Kommission der Cortes wurde in allen Städ-

ten mit großem Enthusiasmus empfangen. Beim Einschiffen der Deputirten nach Genua in Carthagen herrschte ungeheurer Jubel, ein Beweis, daß das monarchische Prinzip in Spanien vorherrschend Anerkennung findet.

In **Bukarest** wurden vom Fürsten Carl am 27. November die Kammern mit einer Thronrede eröffnet, in welcher die guten Beziehungen zur Pforte und zu den Garantiemächten hervorgehoben und der Abschluß einer Convention bezüglich der Consularjurisdiction in Aussicht gestellt wurde. Ein Wunder! — Das Budget für 1871 schließt **ohne** Defizit ab.

In letzter Zeit laufen in **Constantinopel** fortwährend Nachrichten aus dem östlichen Kirchensprengel ein, die den Uebertritt von Unirten und Katholiken zum griechisch-orthodoxen Glauben melden, weil dieselben sich nicht mit der Anerkennung der päpstlichen Unfehlbarkeit aussöhnen können.

Am 24 Novbr. hat Napoleon zum erstenmale seit seiner luxuriösen Gefangenschaft in der Wilhelmshöhe eine Spazierfahrt nach Cassel gemacht und zwar bis auf den Königsplatz, wo alsbald wieder kehrt gemacht wurde.

Kriegsschauplatz.

Hirschberg den 29. November, Nachmittags 4 Uhr.

Versailles, den 28. November.

Der Königin Augusta in Berlin!

Gestern siegreiches Treffen südlich von Amiens durch General Manteuffel mit einem Theile der 1. Armee. Einige tausend Mann feindlicher Verlust, 700 Gefangene, 1 Fahne der Mobilgarde. 9. Husaren-Regiment ritt ein Marine-Bataillon nieder. Unser Verlust nicht unbedeutend.

Wilhelm.

Versailles, den 28. November. General-Feldmarschall Prinz Friedrich Carl meldet: Am 28. wurde 10. Armee-Corps durch bedeutend überlegene Kräfte angegriffen, es concentrirte sich bei Beaume la Rolarde, woselbst es sich siegreich behauptete und am Nachmittag in meinem Beisein durch die 5. Division und 1. Cavallerie-Division unterstützt wurde. Unser Verlust etwa 1000 Mann, feindlicher Verlust sehr bedeutend, viele hundert Gefangene in unseren Händen. Kampf endete nach 5 Uhr.

Ferner ist von der 1. Armee die Meldung eingegangen, daß in Folge der siegreichen Schlacht am 27. Amiens am 28. vom General Göben besetzt worden ist.

v. Podbielski.

Hirschberg, den 30. November, Nachmittags 5 Uhr.

Versailles, den 29. November.

Der Königin Augusta in Berlin!

Prinz Friedrich Carl meldet: Das gestrige Gefecht, eine wahre Niederlage des größten Theiles der Loire-Armee, von der das ganze 20. Corps und wahrscheinlich auch das 18. und Theile des 15 und 16. da waren, nach französischen Angaben 70,000 Mann; das 20. focht ganz, die anderen theilweise. Der Feind ließ 1000 Todte auf dem Schlachtfelde und soll über 4000 Blessirte haben. 1600 gesunde Gefangene, die sich stündlich mehren. Gesammtverlust wohl 7000 Mann. General d'Aurelles soll blessirt sein. Unser Verlust ist 1000 Mann, wenig Offiziere.

Wilhelm.

Versailles, den 29. November.

Der bei Amiens geschlagene Feind flieht in voller Auflösung, von den diesseitigen Truppen verfolgt gegen Norden. In seinen Verschanzungen wurden noch 4 Geschütze vorgefunden. In Folge des siegreichen Kampfes des 10. Armee-Corps am 28. hat der vor demselben befindliche Gegner den Rückzug weiter fortgesetzt.

In der Nacht vom 28. zum 29., sowie am Morgen des 29. heftiges Geschützfeuer aus den Forts und Paris. Demnach ist stärkerer Ausfall, unterstützt durch Kanonade auf der Seine gegen Chay und 6 Armee-Corps; gleichzeitig kleine Ausfälle, unter anderen gegen das 5. Armee-Corps, und Demonstrationen an verschiedenen Stellen. Feind überall siegreich zurückgeschlagen.

Mehrere 100 Gefangene in unseren Händen. Diesseitiger Verlust 7 Offiziere und etwa 100 Mann.

von Podbielski.

Versailles, den 29. November.

Die ganze Bedeutung des von Theilen der 2. Armee, besonders vom 10. Armee-Corps, gestern bis nach Eintritt der Dunkelheit gelieferten Gefechtes hat erst heute mit Sicherheit festgestellt werden können. Der größte Theil der feindlichen Loire-Armee hat eine vollständige Niederlage erlitten. Der Feind ließ gegen 1000 Todte auf dem Schlachtfelde. 1600 unverwundete Gefangene, die sich stündlich mehren, sind in unseren Händen. Wir verloren 1 Geschütz, nachdem Pferde und Bedienung desselben todt, und nicht ganz 1000 Mann an Todten und Verwundeten, worunter verhältnißmäßig wenig Offiziere.

von Podbielski.

Brüssel, 28. November. Wie aus Lille gemeldet wird, hat der Präfect des Departements Somme in einer Proclamation den Einwohnern angezeigt, daß die Stadt Amiens von dem Feinde besetzt sei. Der Vertheidigungs-Ausschuß entschied sich für den Rückzug der Nordarmee und ordnete gleichzeitig die Entwaffnung der Nationalgarde an.

Der Feind hat demnach das verschanzte Lager um Amiens, das er sich für den Fall des Rückzuges bereits eingerichtet hatte, nach der Niederlage vom 27. ohne Weiteres geräumt und der Vertheidigungs-Ausschuß hat zugleich die Vertheidigung der Stadt aufgegeben und die Nationalgarde entwaffnen lassen, um keinen Anlaß zum Unheil für die Bewohner zu geben. Die Vorschrift des Herrn Gambetta, nach welcher in Frankreich keine offenen Städte mehr geben darf, ist in diesem Falle glücklicherweise nicht befolgt worden.

Die erste Armee besteht bekanntlich aus dem 1. (ostpreußischen) und dem 8. (rheinischen) Armeecorps. Das letztere unter General v. Goeben hat den Sieg bei Amiens gewonnen, da von dem 1. Armeecorps eine Division mit der Belagerung von La Fère beschäftigt, die andere um Mezières aufgestellt war. Die Cavallerie scheint jedoch beiden Armeecorps angehört zu haben.

(W. T. B.)

Tours, 28. November. (Auf indirectem Wege.) Die Regierung verbreitet folgende Nachrichten: Von der Loire-Armee ist keine officielle Mittheilung eingetroffen. Die deutschen Truppen scheinen ihre Bewegung zur Umgehung unseres linken Flügels auf der Seite von Vendome (Dep. Loire et Cher) fortzusetzen. Die Feinde haben Mamers (Dep. Sarthe, nordöstlich von Le Mans) und St. Calais (Departement Sarthe, südöstlich von Le Mans) besetzt und marschirten hierauf gegen St. Cosmes (im Arrondissement Mamers). — Der Commandant der Nationalgarde von St. Calais wurde abgesetzt, weil er die Vertheidigung der Stadt verhindert hat. Eine preußische Abtheilung ist in Chateau-Renault (27 Kilometer, nicht ganz 4 deutsche Meilen, nordöstlich von Tours) eingetroffen. — Die Absetzung des Generals Kersolan wegen des Aufgebens von Evreux wird officiell bestätigt. (Die Loire-Armee, stark von Westen her bedroht, muß diesseits der Loire in den nächsten Tagen eine große Schlacht liefern oder sich über den Fluß zurückziehen.

Es ist offenbar, daß durch die gleichzeitigen Niederlagen der Nordarmee und der Loire-Armee Paris unmöglich noch auf Entsatz hoffen kann.)

Die provisorische Regierung ordnet die Errichtung von Lagern zur Ausbildung und zur Vereinigung der mobilisirten Nationalgarde an. Für die Mobilgarden, die Francitreurs und Abtheilungen der regulären Armee werden Lager in St. Omer, Cherbourg, Conlie, Nevers, La Rochelle, Bordeaux, Clermont-Ferrand, Toulouse und Lyon errichtet. Die Lager von St. Omer, Cherbourg und La Rochelle, welche strategische Bedeutung haben sollen, werden 250,000 Mann aufzunehmen im Stande sein, jedes der anderen Lager soll auf 60,000 Mann eingerichtet werden.

— Aus Toulon berichtet die „Korr. Havas", daß der Transportdampfer „Jura" an der afrikanischen Küste den ersten Gum arabischer Kavallerie, der in der Provinz Algier aus Freiwilligen der großen Wüstenstämme rekrutirt sei, nach Frankreich überführe. Jede der drei algerischen Provinzen werde ihr Kontingent stellen und Toulon in seinem Hafen eine „prächtige" Division Kavallerie, aus den unerschrockensten Kriegern der arabischen Race zusammengesetzt, sich ausschiffen sehen.

Deutschland. Berlin, 26. November. (Reichstag.) Im weiteren Verlaufe der zweiten Plenarsitzung, deren ersten Theil wir bereits in voriger Nr. skizzirten, benutzten nicht nur Bebel, sondern auch Liebknecht die Gelegenheit, die bekannten Ansichten ihrer social-demokratischen Sekte in einer Weise vorzutragen, welche in der That, wie der Abgeordnete von Blanckenburg mit Recht bemerkte, nur deutsche Geduld zu ertragen vermag. Sie verlangten Ablehnung der Kreditvorlage der Bundesregierungen, da ihren Bestrebungen natürlich das Ergebniß des gegenwärtigen Krieges nicht förderlich sein kann. Da der Abgeord. Bebel selbst die Erwartung, daß sein Antrag angenommen werden könnte, für eine „Dummheit" erklärte, so war es vielleicht überflüssig, daß die Abgeordneten Lasker, Dr. Braun (Wiesbaden) und Dr. Löwe sich mit deren Abfertigung befaßten. Mit der Dummheit kämpfen bekanntlich Götter selbst vergebens. Die Kreditvorlage erhielt in erster und zweiter Lesung die Zustimmung des Reichstages mit Ausnahme der 4 anwesenden Socialdemokraten.

Nach Erledigung dieser Tagesordnung machte der Staatsminister Delbrück die erfreuliche Mittheilung (welche auch aus Stuttgart durch den Telegraphen bestätigt wird), daß gestern Abend das Verfassung-bündniß mit Würtemberg konform dem mit Baden und Hessen abgeschlossenen Vertrag unterzeichnet worden ist. Da morgen auch der in Versailles mit Baiern hier abgeschlossene Vertrag hier anlangen wird, so setzt der Reichstag einstweilen die Behandlung der deutschen Verfassungsfrage aus.

Die Sitzung schließt um 4½ Uhr. Die nächste Sitzung wird Montag Nachmittag 2 Uhr stattfinden und es finden sich auf der Tagesordnung: eine von der Fortschrittspartei eingebrachte Interpellation, betreffend die Internirung Johann Jacoby's und die 3. Lesung der Kreditvorlage.

28. November. In der heutigen Sitzung des Reichstags erklärte der Präsident des Bundeskanzleramts Delbrück, daß er die Duncker'sche Interpellation in der zweiten Hälfte der Woche beantworten werde. Es wurde darauf die dritte Lesung der Kreditvorlage vorgenommen. Abg v. Benda empfahl die Aufnahme fester unkündbarer Schulden, Abg. Roß die Aufnahme des Kredits im Auslande; Abg. Löwe rieth das Geld zu nehmen, wo man es am billigsten bekomme; Abg. Dr. Götz erklärte, das es trotz seines echt deutschen Sinnes ihm blutsauer werde, das Geld zu bewilligen; er wünschte nur, daß nach dem Frieden an eine Reduktion der stehenden Heere gedacht werde. Bundeskommissar Camphausen wies die Besorgnisse zurück, die man stellenweise an die Ausgabe von Schatzanweisungen knüpfe; wenn sich die Gelegenheit biete, ausländisches Kapital zu erlangen, würde das etwas sehr Wünschenswerthes sein; das allgemeine Wohl werde dadurch entschieden befördert. Ihm persönlich wäre es angenehmer, wenn die Vollmacht nur auf Abschluß einer fundirten Anleihe lautete; er werde indessen bemüht sein, dem Vertrauen zu entsprechen, welches in der Ertheilung einer weitergehenden Vollmacht liege. — Abg. Schulze führte, unter lärmenden Unterbrechungen von Seiten der Sozialisten aus, daß durch die Republik in Frankreich der Friede Deutschlands nicht gesicherter sei; das Treiben der dortigen Sozialdemokratie könne nur zur Militärdiktatur führen, der Krieg müsse geführt werden bis zur Unmöglichkeit seiner Wiederholung. — Abg. Lasker richtete an den Präsidenten die Frage, ob sich zur Abwehr so unerhörter Unterbrechungen nicht eine Ergänzung der Geschäftsordnung empfehle. Abg. Liebknecht erklärt: gegen die „Rohheiten, welche die Minorität am Sonnabend habe erdulden müssen," bleibe ihr nur das Mittel der Unterbrechungen übrig. — Abg. Wehrenpfennig verweist die Sozialisten auf das Studium der Aktenstücke in Sybel's Geschichte der französischen Revolution und versucht Abg. Liebknecht den Ton der Sonnabendreden zu erneuern; der Präsident entzieht ihm, unter Zustimmung der Versammlung das Wort. Abg. Mende verlangt die Freiheit, welche selbst die spanische Invasion geachtet habe, „im Reichstage eine Regierung und einen König zu lästern." Die Vorlage wird bei Namensaufruf mit 178 gegen 8 Stimmen genehmigt, dagegen: Prof. Ewald, Schraps, Bebel, Liebknecht, Mende, Hasenklever, Fritsche und Dr. Schweitzer. — Der Abg. Kryger enthielt sich der Abstimmung.

Staatsminister Delbrück theilt mit, daß der Vertrag mit Würtemberg vom Bundesrath in seiner heutigen Sitzung einstimmig genehmigt und der gestern aus Versailles eingetroffene Vertrag mit Baiern dem Bundesrath vorgelegt worden ist, der sich am Donnerstag darüber schlüssig machen werde Nächste Sitzung: Mittwoch 12 Uhr. Tagesordnung: Petitionen.

Posen. Die polnischen Blätter der Provinz Posen legen dem Erzbischof Grafen Ledochowski seit seiner Rückkehr vom Concil den Titel Primas bei, den der Papst ihm ausdrücklich verliehen haben soll.

Augsburg. [Seltener Muth.] In der Ortschaft Mering bei Augsburg hat der katholische Geistliche offen und ehrlich von der Kanzel herab sich gegen die Unfehlbarkeit ausgesprochen, und nachdem er dieserhalb mit dem ihm vorgesetzten Bischofe zu Augsburg in Kollision gekommen ist, hat die ganze Gemeinde die einstimmige Erklärung abgegeben, daß sie ebenso fest an ihrem altkatholischen Glauben halten wolle, wie sie unverrückt zu ihrem Seelenhirten stehen werde.

— Die „N. A. Z." schreibt: In welch' komische Widersprüche die Franzosen in ihrer gegenwärtigen republikanischen

Ueberspanntheit mit den Traditionen ihrer großen Vergangenheit gerathen, davon hat die Munizipalität von Grenoble neulich einen wahrhaft abderitischen Beweis gegeben. Man höre, wie der „Courrier de l'Isère" darüber berichtet:

„Wir richten die Aufmerksamkeit unserer Leser ganz besonders auf die Sitzung des Municipalrathes von Grenoble, in welcher über das Reiterdenkmal des ersten Napoleon discutirt wurde. Die wunderliche Idee, welche zum Beschluß erhoben wurde, verdient Jedermann bekannt zu werden, und auf die Nachwelt überzugehen. Die Statue ist in zwei Theile getheilt worden, die Munizipalität behält das Pferd und von Stund ab wird der Reiter zerstört oder der Disposition des Herrn Präfekten überlassen werden. Wie man sieht, ist dieser Entschluß durch das Urtheil Salomo's eingegeben worden, aber wir bezweifeln, daß er dem Munizipalrath von Grenoble einen dem des Königs von Israel ähnlichen Ruf einbringen werde. Sobald wir erfahren, was die Munizipalität mit dem Roß des ersten Napoleon zu thuen gedenkt, werden wir nicht ermangeln, es unseren Lesern mitzutheilen."

Das reiterlose Roß soll vielleicht zunächst als Sinnbild des gegenwärtigen Frankreich stehen bleiben, während der Präfekt muthmaßlich als kluger Mann den Kaiser in den Winkel stellt, um ihn zu gelegener Zeit unter dem dann sicher nicht fehlenden Jubelrufe der Einwohner von Grenoble wieder zu Pferde zu bringen.

29. November. In der letzten Kunstausstellung hat bekanntlich eine Umhängung einzelner Bilder auf Befehl des Ministers von Mühler stattgefunden, durch welche angeblich einige ihm zu klassisch-nackte Bilder „höher gehängt" wurden. — In Folge dessen wurde, wie der „Zeitung für Norddeutschland" von hier gemeldet wird, in der letzten Plenarversammlung der königl. Akad mie der Künste die mit 33 gegen 2 Stimmen der Antrag genehmigt: Die Mitglieder der Akademie beauftragen den Senat, bei Sr. Exelenz dem Minister v. Mühler anzufragen, aus welchen Gründen gewisse Bilder der letzten Kunstausstellung auf seinen Befehl umgehängt worden seien; nur nach Mittheilung der obwaltenden Motive wäre es künftigtin möglich, eine Kommission zu wählen für Auswahl u. Ordnung der Gemälde.

Aus Posen meldet die „Ostb. Ztg.": „Obschon die Nachrichten der letzten Tage die Hoffnungen auf eine nahe Kapitulation von Paris wieder herabstimmen, so richtet sich doch das Kriegsministerium darauf ein, nächstens noch ein paarmalhunderttausend Gefangene mehr bewachen zu müssen. Es werden nämlich alle Landwehr-Bataillone, welche lediglich zur Gefangenbewachung Verwendung finden, von der etatsmäßigen Stärke von 800 Mann gegenwärtig auf die Stärke der mobilen Linienbataillone von 1002 Mann gebracht. Verwendet werden dazu zunächst die in Folge der neuen Aushebungen bereits wieder aus der Linie entlassenen Landwehrmänner der jüngsten Jahrgänge. Soweit diese nicht ausreichen, wird auf die älteren Jahrgänge zurückgegriffen werden müssen."

München. Unverschämt wie noch nie ist der „Volksbote" in einem Artikel, in welchem er gegen die nationale Einigung und speciell gegen die „Süddeutsche Presse" loszieht. Er beschuldigt Preußen offen des Verraths. Es heißt in dem Artikel: „Das bekannte und auch sehr „theure" Sprachrohr aus der Osmanlistraße in München, die „Süddeutsche Presse", welche mit ihren viertehalbhundert Abonnenten ohne die Subvention von einer enormen Anzahl von Friedrichsdor unmöglich alle Morgen so viel Maculatur zum „Fensterputzen" verschicken könnte, schreibt mit einer Infamie, die selbst den gemeinsten Druckschund des Knorrblättls übertrifft, folgendermaßen: „Umsonst all das Hoffen, umsonst all die Opfer, umsonst all der herbe Schmerz und das in Strömen vergossene Blut! Für eine fremde Sache haben unsre Krieger gekämpft, sie, die so freudig in Kampf und Tod gingen, weil sie getragen waren von dem Bewußtsein: es gilt den Sieg der deutschen (großpreußischen) Sache und als Krone winket die deutsche Einheit." — So unterstehet sich das Organ der Preußen in der Türkenstraße zu schreiben. — Sowohl der Brotherr als auch seine Lakaien scheinen ein Gedächtniß zu haben, daß nicht weiter reicht, als ihre Nasen lang, sonst müßten sie wissen, daß grade Bayern Preußen gerettet hat; wenn die bayerischen Truppen nicht die Schlachten von Weißenburg, Wörth und Sedan für Preußen gewonnen hätten, so dürfte sehr wahrscheinlich das großmäulige Preußen sich dermalen Frankreich gegenüber in Franksreichs jetziger Lage befinden. Hierbei kann der Mo... bot' nicht umhin, seine innerste Ueberzeugung auszusprechen, die er bei Betrachtung des durch Hochmuth und Herrschsucht herbeigezogenen Krieges, als auch der verschiedenen Vorgänge während desselben und namentlich der in Versailles stattgefundenen Berathungen gewonnen hat: nämlich, daß dieser Krieg zwar in der Oeffentlichkeit gegen Frankreich, im geheimen aber gegen Süddeutschland, beziehungsweise aber gegen dessen Selbständigkeit geführt wurde. Ein Beweis mehr hierfür ist die Schlappe, welche General v. d. Tann bei Orleans erhielt; eine Schlappe, aus der er sich und sein Armeecorps mit großen Ehren herauszog, wenn auch mit nicht unbedeutenden Verlusten. Hätte man ihm die rechtzeitig verlangte Unterstützung geschickt, so hätte die französische Loirearmee nicht gewagt, ihn anzugreifen, sondern er hätte den Stiel sicher umgekehrt. Somit liegt hier die Schlußfolgerung sehr nahe, daß inbetracht der Bockbeinigkeit unsrer Minister in Versailles inbetreff der Wahrung der Selbstständigkeit Bayerns, man daselbst in wohlerwogener Absicht dem General v. d. Tann keine Verstärkung zukommen ließ, damit derselbe eine Schlappe erleide, um dann sagen zu können: „Seht, Ihr bockbeinigen Bayern, ohne uns Preußen könnt Ihr nichts fertig bringen", und um auf unsre Minister einen Druck üben zu können. (Staatsb.-Ztg.)

Stuttgart, 27. November. Anläßlich der Unterzeichnung des Vertrages betreffend den Eintritt Würtembergs in den deutschen Bund sind die Hauptstraßen der Stadt geflaggt.

Frankreich. Paris. General Trochu hat am 18. November einen Armeebefehl erlassen, in welchem er die zwischen den deutschen und Pariser Truppen enstandenen freundschaftlichen Beziehungen auf den Vorposten auf's strengste tadelt. Dieselben würden selbst von französischen Offizieren unterhalten, die er im Vertrauen auf ihren Eid von St. Denis aus vorgeschoben habe. Trochu droht, im Falle sich ein solcher die französische Ehre befleckender Verkehr mit dem Feinde wiederhole, würde er die ganze Strenge des Gesetzes walten lassen.

Seit seinem Austritte aus dem Ministerium der nationalen Vertheidigung ist Rochefort aus den Augen seiner Kollegen und des Publikums verschwunden gewesen. Der Korrespondent der „Pall-mall Gazette" in Paris theilt nunmehr mit, daß der ehemalige Herausgeber der „Laterne" Soldat geworden und als Gemeiner bei einem Artillerie-Regiment eingetreten ist. Den Preußen wird der hoffnungsvolle Kanonier in dieser seiner neuen Eigenschaft wohl wenig Schaden zufügen, es müßte sich denn seine Sehkraft unter der wunderwirkenden Atmospäre der Republik wunderbar gekräftigt haben. Unter dem Kaiserreich nämlich war Rochefort so kurzsichtig, daß er von seinem Sitze im gesetzgebenden Körper aus den Präsidenten Schneider nicht sehen konnte. — Der nämliche Berichterstatter kommt gleichfalls auf das Kapitel der geistigen Getränke zu sprechen und sagt: „Der Franzose ist in der Regel kein Trunkenbold, und doch sind seit Beginn der Belagerung 700 Fälle von Geistesstörung in der Nationalgarde vorgekommen, von denen 600 auf allzustarken Genuß geistiger Getränke geschrieben werden. Vor ein paar Tagen fielen in der nämlichen Nacht, aber an verschiedenen Stellen, zwei Capitains und zwei gemeine Soldaten von den Wällen in den Graben, wo sie umkamen, und man vermuthet, daß sie sich in den Marketenderzelten zu gütlich gethan hatten.

Belgien. Brüssel, 27. November. Die „Indépendance Belge" meldet: Aus Tours eingetroffene Berichte vom 22 dieses bestätigen ein, daß die in den letzten Tagen stattgefundenen Gefechte um Dreux für die französischen Waffen sehr ungünstig gewesen sind. — Nach aus Lyon eingetroffenen Berichten vom 22 dieses hat der Rath des Rhone-Departements beschlossen, eine Kopfsteuer von 40 Centimes aufzulegen, für deren Ertrag hauptsächlich sechs Feldbatterien beschafft werden sollen. Das Vertheidigungs-Comité für die Landbezirke ist wegen seiner Unthätigkeit aufgelöst worden. Zwischen den Mobil- und Nationalgarden haben in Folge der Wegnahme der rothen Fahne Streitigkeiten stattgefunden. Die Behörden haben unter Zurückgabe der Fahne den Konflikt beigelegt. — Dasselbe Blatt veröffentlicht ein Telegramm aus London vom 26. November, wonach die Antwort Gortschakoff's auf die englische Note, obwohl im festen Tone gehalten, doch den Weg zur Herbeiführung eines Arrangements eröffnet und England die Nothwendigkeit benimmt, aus dieser Angelegenheit eine Kriegs- oder Friedensfrage zu machen. Granville soll sein Verbleiben im Kabinet davon abhängig gemacht haben, daß seine für den Frieden gestimmten Kollegen der öffentlichen Meinung einigermaßen Rechnung tragen, welche noch immer eine Respektirung der Verträge verlange.

28. November. Nach Berichten aus Antwerpen haben 568 Franzosen, die in einem Fort des verschanzten Lagers internirt sind, den Versuch gemacht, in Masse auszubrechen. Nur einigen ist dies gelungen.

Lüttich, 27. November. In vergangener Nacht sind 60 gefangene Franzosen aus einer hiesigen Kaserne entflohen; bis jetzt ist es unmöglich gewesen, deren Spur ausfindig zu machen.

Lüttich, 28. November. In Folge des Ausbruchs von 35 internirten Franzosen aus den Kasernen sind sämmtliche Internirte nach der Citadelle gebracht worden.

Spanien. Madrid, 27. November. Die Kommission der Cortes haben sich auf ihrer Reise bis Karthegena nur höchst monarchische und dem Herzog von Aosta günstige Gefühle kundgegeben. Das Geschwader, das die Commission der Cortes nach Italien führt, besteht aus den Panzerfregatten: „Villa de Madrid" und „Victoria", der Brigg „Lepanto", der Korvette „Blasco de Garay" und der Goiette „Ligera".

Schweden und Norwegen. Christiana, 28. Novbr. Im Innern von Norwegen, 8 Meilen von Christiana, ist ein Luftballon aus Paris niedergefallen, welcher zwei Passagiere, Pariser Zeitungen bis zum 25. und Brieftauben bei sich führte.

Großbritannien und Irland. London, 27. November. Der oft zu ministeriellen Mittheilungen benutzte „Observer" bezeichnet die russische Antwortsnote als in sehr versöhnlichem Tone gehalten. Sei ihr Inhalt auch noch nicht ganz befriedigend, so sei das Aufgeben des früheren diktatorischen Tones ein ganz klarer Gewinn im Interesse des Friedens. — Odo Russell verbleibt vorerst wahrscheinlich in Versailles.

Telegraphische Depeschen.

Brüssel, 29. November. Ein der „Indépendance" aus Paris zugegangenes Schreiben vom 20. November bestätigt, daß am Abend vorher Alles für einen Ausfall vorbereitet war. Derselbe Bericht sagt, daß Trochu die Barrikadenkommission aufgefordert habe, sich in Permanenz zu halten.

Brüssel, 29. November. In der heutigen Sitzung der Repräsentantenkammer stellte die Rechte den Antrag, die Abgaben für den Vertrieb geistiger Getränke abzuschaffen und dieselben schon bei der Revision der Wahllisten für 1871 nicht mehr in Anschlag zu bringen.

New York, 28. November. Der Schatzkanzler Boutwell hat bestimmt, daß während des Decembers jeden Mittwoch 1 Million Dollars Gold verkauft und jeden Donnerstag 1 Million Dollars Bonds gekauft werden soll.

Lokales und Provinzielles.

△ Hirschberg, den 30. November. In der vom hiesigen Vorschußverein am vergangenen Montage im Saale des Gasthofes „zum schwarzen Roß" abgehaltenen außerordentlichen General-Versammlung betraf der einzige Gegenstand der Tagesordnung eine Unterstützung der Stadt Neustadt a. d. Haardt in der Rheinpfalz. Genannte Stadt, welche am Knotenpunkte zweier Eisenbahnen liegt, hat sich durch Verpflegung der dort durchgekommenen außerordentlich zahlreichen Truppenmassen, einschließlich der Verwundeten und Gefangenen, in sehr hohem Grade verdient gemacht und damit auch für das übrige Deutschland im Sinne des Patriotismus und der Humanität eine Mission übernommen, auf welche die örtliche Lage sie vorzugsweise hinwies. Das Ende der Durchzüge an Truppen, Verwundeten ꝛc. in Neustadt ist noch nicht abzusehen, aber die Mittel der Stadt sind durch die nothwendig gewesenen außerordentlichen Opfer vollständig erschöpft; aus diesem Grunde ersucht der Kanton-Hilfsverein in Verbindung mit dem Feuerwehr-Corps daselbst, welches Letztere ununterbrochen in aufopfernster Weise im patriotischen Liebesdienste gestanden, speciell zu dem Zwecke einer weiteren Verpflegung der mit den Eisenbahnen dort durchkommenden Truppen und Verwundeten um Unterstützung. Schultze-Delitzsch, dem die freundliche Aufnahme, welche im vorigen Jahre die deutschen Genossenschafts Vereine im Vororte Neustadt a. d. Haardt gefunden, noch im frischen Andenken steht, befürwortet den Aufruf auf's Wärmste, den Vorschußvereinen empfehlend, etwaige disponible Mittel diesem patriotischen Zwecke zuwenden zu wollen.

Die Versammlung fühlte sich nach eingehenden Erläuterungen unbedingt für die in dem Aufrufe erbetene Unterstützung hingezogen, erkannte jedoch auch an, daß für eine derartige Verwendung von Vereinsgeldern die Statuten Nichts vorsehen. Gleichzeitig gedachte man aber auch, über der Ferne nicht die Bedürfnisse der Nähe übersehen zu wollen und beschloß darum einmüthig, durch Zirkular eine freiwillige Sammlung unter den Mitgliedern zu veranstalten und die eine Hälfte des Ertrages dem Vorschußverein in Neustadt a. d. Haardt zur Vermittelung des angeregten Zweckes zu übersenden, die andere Hälfte aber hilfsbedürftigen Angehörigen einberufener Mitglieder des hiesigen Vorschußvereins zukommen zu lassen. Von den auswärtigen Mitgliedern, welche durch den Vereinsboten nicht besucht werden können, hoffte man, daß sie auch ohne specielle Aufforderung einen freiwilligen Beitrag zu Händen des Kassirers einsenden werden. Die anwesenden Mitglieder überreichten ihre Beiträge sofort dem Vorstande, der in Verbindung mit dem Ausschusse zur weiteren Ausführung des Beschlusses Auftrag erhielt.

△ Ein gestern hier eingetroffener Feldpostbrief vom 47. Inf.-Reg. meldet, daß in Folge einer telegraphischen Correspondenz mit Herrn Hartwig am 21. d Mts. 2 Unteroffiziere und 18 Mann, sowie 5 Wagen vom Regiment und 10 Wagen aus Versailles dem Liebesgaben-Transport nach Nanteuil entgegen geschickt worden sind. Nach einem zweiten Briefe war das Eintreffen des Transportes beim Regimente am 24. noch nicht erfolgt.

* Anerkennung. Sergeant Gude aus Schreibersdorf, bei der 2 Compagnie 1. Schles. Jäger-Bataillons N. 5 (Görlitzer), erhielt am 14. November das eiserne Kreuz 2. Klasse.

Altschönau, den 27. November. Am heutigen Tage feierte ein geachtetes Ehepaar in hiesiger Gemeinde seine goldene Hochzeit. Es war dies der Veteran und frühere Gerichtsmann Christian Enkelmann, Inhaber des Allg. Ehrenzeichens, und seine Ehefrau. Die kirchliche Feier fand unmittelbar nach dem Gottesdienste in der evangelischen Kirche zu Schönau statt, und wurde das Ehepaar vom Ortsgeistlichen, Herrn Superintendent Kettner, von der Hauptthüre bis zum Altare geführt. Begleitet war das Jubelpaar von den nächsten Angehörigen, dem Ortsgericht und den Vorstehern des Milit.-

Begr.-Vereins von Altschönau, sowie von einem Mitgliede des Gemeinde-Kirchenrathes von Schönau.

Nach einer gehaltvollen Rede des Ortsgeistlichen, welcher namentlich die Lebensschicksale des Jubelpaares, ausgehend vom apostolischen Ausspruche: „mir ist Barmherzigkeit wiederfahren" berührte, und nachdem derselbe dem Jubelpaare die von Ihrer Maj stät der Königin Wittwe geschenkte Bibel und von Sr. Majestät dem Könige ein Gnadengeschenk überreicht hatte, erfolgte die feierliche Einsegnung des Jubelpaares, welches dann wiederum aus dem Gotteshause in gleicher Weise, wie beim Eintritt in dasselbe, geleitet ward.

Den Nachmittag und Abend verbrachte das Jubelpaar im Kreise der Angehörigen und Freunde heiter und vergnügt, da namentlich auch die Tochter mit ihrem Ehemanne die silberne Hoch eit zugleich mit feiern konnte.

Dem Jubelpaare wurden zu diesem Ehrentage noch ansehnliche Geschenke durch Vermittelung des Herrn Ober-Inspektor Bienek in Hinter-Mochau, Seitens der hohen Grundherrschaft, dann des Königlichen Landrath, Herrn von Hoffmann, sowie vieler Gemeindemitglieder und des Milit.-Vereins zu Theil.

L Schweidnitz. In der ersten Sitzung des neuen Vereinsjahres, die Herr Richard Müller eröffnete, wurde zunächst das Protokoll der vorhergehenden Sitzung verlesen, darnach trägt der Vorsitzende den Bericht über die letzte Stadtverordneten-Versammlung vor und erläutert die einzelnen Beschlüsse. Hierauf ertheilt der Vorsitzende Herrn Professor Dr. Schmidt zu seinem für heute zugesagten Vortrage „Aus dem Leben der hochseligen Königin Louise" das Wort. Der Vortrag, worin die unvergeßliche Königin als Genius des deutschen Volkes, leuchtendes Vorbild aller deutschen Frauen ebenso lebendig als glänzend geschildert wurde, machte auf die Zuhörer durchweg den tiefsten Eindruck und wurde dem Vortragenden vom Vorsitzenden im Namen des Vereins der Dank ausgesprochen und erheben sich Alle zum Zeichen des Dankes von ihren Sitzen. Der Eindruck war zu herrschend, als das noch etwas Anderes vorgenommen wurde, und wurden die Fragen, welche der Fragekasten enthielt, bis zur nächsten Sitzung zurückgelegt.

Vermischte Nachrichten.

Naumburg a. d. S. Von welcher wirklich Schauder erregenden Beschaffenheit der diesjährige Most ist, schreibt ein Correspondent der „Hall. Ztg.", dies beweist die Thatsache, daß ein großer Posten „Naumburger Blanker" in diesen Tagen mit einem Thaler pro Eimer (ca. 90 Boteillen) verkauft worden ist. Wehe den Trinkern!!

Konstantinopel. Nach dem „Finance" läßt der Sultan die Nebengebäude des prächtigen kleinen Beglerbeypalastes niederreißen, und die Zerstörung soll das Hauptgebäude selber treffen, das dem türkischen Kaiser verhaßt gewesen, seit dem die Kaiserin Eugenie, die er im vorigen Jahre gastlich darin bewirthet, die Krone verloren hat. Der Oberherr der Gläubigen will damit die böse Vorbedeutung für alle Jene, welche den Palast bewohnen würden, vernichten. Der Hofarchitekt Serkiz Bey Kalian giebt sich alle erdenkliche Mühe, um seinem Gebieter die Zerstörung abzurathen; wie die Dinge aber bisher stehen, dürfte er nicht durchdringen, denn in solchen Stücken scheint der Sultan stark vorurtheilsvoll zu sein.

— Das der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft gehörende Post-Dampfschiff Thuringia, Capitän H. Ehlers, am 15. d. M. von Newyork direkt nach Hamburg abgegangen, ist nach einer schnellen Reise von nur 11 Tagen 8 Stunden heute Mittag wohlbehalten in Cuxhaven angekommen.

Hamburg, 27. November 1870.

Collection Litolff. Einer der schönsten Züge des deutschen Volkscharakters ist es, daß unsere Nation, selbst inmitten der Aufregungen und schweren Opfer, welche der gewaltigste aller bisher geführten Kriege an dieselbe stellt, sich nach wie vor auch den Sinn für die stille Arbeit und die Künste des Friedens zu bewahren wußte. So hat z. B, während draußen im Felde unsere herrlichen Kriegsheere Deutschland durch ihre Heldenthaten zur herrschenden Macht erhoben, daheim **Henry Litolff's Verlag in Braunschweig** (welcher Commandite in New-York und allen Hauptstädten Europa's besitzt) die wahrhaftig auch nicht unrühmliche Aufgabe gestellt, die Welt für Deutschlands klassische Musik im Sturme zu erobern. Nach dem Wahlspruch, daß das Beste gerade gut genug für das Volk ist, scheute die genannte Verlagshandlung die größten Anstrengungen, ja zeitweise Opfer nicht, um die Meisterwerke unserer Musikheroen endlich zu so außerordentlich billigen Preisen herzustellen, daß dieselben fortan Jedermann, auch dem Unbemittelten, zugänglich gemacht sind. Welches Verdienst um die Popularisirung der klassischen Musik, die Läuterung des musikalischen Geschmacks und die Bildung der Massen sich die Verlagshandlung dadurch erwirbt, liegt auf der Hand. — Ein Blick in den soeben ausgegebenen mehrere hundert Bände (für Clavier, Gesang, Violine und andere Instrumente, sowie Orchester) umfassenden Catalog der „Collection Litolff" — welcher durch alle Buch- und Musikalienhandlungen gratis zu beziehen ist — wird genügen, um die Wahrheit des oben Gesagten zu bestätigen. Oder ist es nicht erstaunlich, sehr elegant ausgestattete Ausgaben in großem Quartformat von Beethoven's Sonaten für nur 1½ Thlr. — Mozart's sämmtliche Sonaten für 25 Sgr. — Field's 17 Nocturnes für 12 Sgr. — Orchesterpartituren Beethoven'scher Symphonien für nur 20 Sgr. und das Schubert-Album (80 Lieder enthaltend) für nur 25 Sgr. erwerben zu können? — Dabei ist an diesen Ausgaben an Druck, Papier ꝛc. nicht etwa gespart; im Gegentheil, die zur Besprechung vor uns liegenden Bände der „Collection Litolff" sind wahre Prachtausgaben, von Autoritäten durchgesehen und bearbeitet, mit correctem deutlichem Stich und in geschmackvollster Ausstattung. In der That ein schönes Festgeschenk für junge und alte Musikfreunde als eine Auswahl aus der „Collection Litolff" wüßten wir unseren Lesern nicht namhaft zu machen. Mit Rücksicht auf diesen Zweck sei noch erwähnt, daß die Werke auch in sehr geschmackvollen Leinenbänden mit reicher Goldpressung zu beziehen sind. Wir schließen mit dem Wunsche, daß keine Familie diese Gelegenheit zur wohlfeilsten Anschaffung einer reichhaltigen musikalischen Hausbibliothek entgehen lassen möge.

Verspielt.

Criminalgeschichte von Fr. Friedrich.

Fortsetzung.

Schon die Jugend raucht Cigarren an feuergefährlichen Orten, wo überhaupt Niemand rauchen darf, selbst ich nicht einmal, und die Polizei soll Alles wissen, Alles verhüten, soll jedem Menschen in den Paß und in's Gewissen schauen und dann wundern sich die Menschen, wenn mon nicht immer seine stoische Ruhe bewahrt Uebrigens bin ich ruhig. Bitte setzen Sie sich und zänden Sie sich eine Cigarre an."

Die Hast seiner Worte wiedersprach seiner Versicherung — Thenau schüttelte mit dem Kopfe.

„Ploto, das sollte Sie so sehr aufregen?" warf er ein. „Ich müßte Sie nicht besser kennen. Seit Tagen schon habe ich Sie nicht gesehen. Wo sind Sie gewesen? Sie strengen sich zu sehr in Ihrer Stellung an. Kommen Sie heute Abend auf den Ball. Sie dürfen nicht fehlen! Ich will heute Abend Helm die Ueberzeugung beibringen,

unsere Bälle hier denen der Residenz wenig nachstehen. Kommen Sie, es wird Sie zerstreuen."

„Glauben Sie, daß es mich zerstreuen wird?" rief der Kommissär. Gut, ich werde kommen. Sie haben Recht, es kommt im Leben schließlich alles darauf an, lustig zu leben und dann, dann endlich auch —"

Er schwieg, als wenn ihm plötzlich ein anderer Gedanke durch den Kopf hinschösse.

„Und dann?" wiederholte Thenau. „Und dann endlich auch —"

„Nun, dann auch lustig zu sterben, natürlich ganz lustig!" fuhr Ploto fort.

Thenau ließ sich noch einmal das Versprechen geben, daß Ploto auf dem Balle erscheinen werde, dann eilte er fort, um noch Vorkehrungen zum Abend zu treffen.

Der Kommissär dachte kaum an das Versprechen, welches er gegeben hatte, als er sich wieder allein befand. Seine Gedanken richteten sich wieder auf die Antwort, welche er erwartete. Er warf sich auf das Sopha, er wollte sich zwingen, ruhig zu sein.

Wenige Minuten trat Olga's Vater in das Zimmer des Kommissärs. Hastig sprang er auf. Freudige Hoffnung durchzuckte ihn. Er eilte ihm entgegen, — da stand er plötzlich still Der ernste, fast traurige Zug in dem Gesichte des Mannes verhieß ihm keine gute Botschaft.

„Herr Kommissär," sprach Norden, „Sie haben heute Morgen meiner Tochter geschrieben, — „Sie wünschten bald Antwort, ich — ich komme selbst um Ihnen dieselbe zu bringen."

Er brachte die Worte nur mit Mühe hervor.

Aus Ploto's Gesicht war das Blut gewichen, mit der Hand hielt er sich an dem Tische. Zustimmend nickte er mit dem Kopfe. Er glaubte bereits zu wissen, wie die Antwort lauten würde.

„Meine Tochter hat mir ihren Brief zu lesen gegeben," fuhr Norden fort. „Ich wünschte, die Antwort darauf hätte allein in meiner Macht gelegen, dann — dann würde ich mit Freuden Ihnen jetzt die Hand entgegenstrecken, denn ich kenne Sie und habe Sie schätzen gelernt —"

„Und Olga — Olga?" unterbrach ihn Ploto. Der Mann sprach so langsam, er brachte jedes Wort so bedächtig hervor; konnte er ihm den Todesstoß nicht mit einem Male versetzen?

„Sie ist ein thörichtes Mädchen, all mein Zureden und Bitten hat nicht geholfen, um ihre Werbung anzunehmen."

Ploto bedeckte das Gesicht mit beiden Händen. Dem Alten gegenüber hatte er nicht nöthig, seinen Schmerz zu verbergen.

„Sie liebt Dich nicht!" rief es laut, fast höhnend ihm zu. „Sie liebt Helm, — ihn, — ihn!" O, er hätte laut auflachen mögen, er hätte auf die Straße eilen und jedem Menschen ins Gesicht rufen mögen: Sie liebt ihn, — den Menschen, dem die ausschweifende Vergangenheit in jedem Zuge seines Gesichts eingegraben ist, der ein Roué an Geist, Leib, Ehre und Gewissen ist. Durch ihn hat sie sich blenden und bethören lassen, ihn allein hält sie für würdig, ihre Hand und ihr Herz zu besitzen!"

Norden ahnte was in ihm vorging. Er legte ihm die Hand auf die Schulter.

„Seien Sie ruhig," bat er, tragen Sie es. Ich hätte Niemanden lieber als meinen Schwiegersohn begrüßt, als Sie, ich gestehe es Ihnen offen, allein ich kann meine Tochter nicht zwingen, sie würde sich auch nicht zwingen lassen."

Fortsetzung folgt.

Die delicate Heinahrung Revalscière du Barry beseitigt alle Krankheiten, die der Medicin widerstehen; nämlich Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem, Blasen- und Nierenleiden, Tuberculose, Diarrhöen, Schwindsucht, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Fieber, Schwindel, Blutaufsteigen, Ohrenbrausen, Uebelkeit und Erbrechen selbst in der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht. — 72,000 Certificate über Genesungen, die aller Medicin getrotzt, wovon auf Verlangen Copie gratis eingesandt wird. Nahrhafter als Fleisch, erspart die Revalscière bei Erwachsenen und Kindern auch 50 Mal ihren Preis im Medicinen.

Certificat Nr. 68,471.

Prunetto (bei Mondovi), den 26. Okt. 1869.

Mein Herr! Ich kann Sie versichern, daß, seit ich von der wundervollen Revalscière du Barry Gebrauch mache, das heißt seit zwei Jahren, ich die Beschwerlichkeiten meines Alters nicht mehr fühle, noch die Last meiner 84 Jahre. Meine Beine sind wieder schlank geworden; mein Gesicht ist so gut, daß ich keiner Brille bedarf; mein Magen ist stark, als wäre ich 30 Jahre alt. Kurz ich fühle mich verjüngt; ich predige, ich höre Beichte, ich besuche Kranke, ich mache ziemlich lange Reisen zu Fuß, ich fühle meinen Verstand klar u. mein Gedächtniß erfrischt. Ich ersuche Sie, diese Erklärung zu veröffentlichen, wo und wie Sie es wünschen, Ihr ganz ergebener Abbé Peter Castelli,

Bach.-ès-Ttheol. und Pfarrer zu Prunetto,

14092. Krets Mondovi.

Um das Publikum vor dem Spielen in ausländischen verbotenen Lotterien zu bewahren, erscheint es geboten, die Aufmerksamkeit auf solide preußische Collecteure zu lenken. Wir erlauben uns daher auf die im heutigen Inseraten-Theile erscheinende Annonce des Herrn **Moritz Levy**, Haupt-Collecteur in Frankfurt a. M. aufmerksam zu machen. Bestellungen auf Loose, welche demselben direct gegeben werden, haben die beste Ausführung zu gewärtigen.

Entbindungs-Anzeige.

Die heut erfolgte glückliche Entbindung meiner geliebten Frau, **Clara** geb. **Adolph**, von einem muntern Mädchen, erlaube ich mir Freunden und Bekannten hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen.

Bramstedt in Holstein, den 27. November 1870.

N. Kayser,
Königl. Feldmesser und Personal-Vorsteher.

14834. **Entbindungs-Anzeige.**

Am 26. d. Mts. wurde mein gutes Weib, **Christine**, geb. **Eckert**, von einer gesunden Tochter unter Gottes Beistand glücklich entbunden. Dies zeigt allen Freunden ergebenst an

Friedersdorf, den 28. November 1870.

August Seibt, Gärtner und Handelsmann.

14806. **Verspätet.**

Statt jeder besonderen Meldung.

Im blühenden Alter von 23 Jahren und 3 Monaten, entfernt von allen Denen, die ihn so innig lieb hatten, starb am 30. Oktober c. im Lazarethe zu Villiers le Bel, am Typhus, der einzige Sohn, Garde-Grenadier **Heinrich Wagner** aus Nieder-Streit bei Striegau.

Tiefbetrübt widmen diese traurige Anzeige, um stille Theilnahme bittend,

die Hinterbliebenen:
Zeise, Schwager,
nebst Mutter und Schwester.

Gutschdorf, den 26. November 1870.

14805. **Verspätete Todes-Anzeige.**

Am 23. Oktober starb im Wochenbett, nach Gottes unerforschlichem Rathschluß, die Frau Fleischermeister und Gärtnerstellen-Besitzer

Marie Schneider geb. Kühn,

aus Nieder-Falkenhayn, Kr. Schönau, im jugendlichen Alter von 27 Jahren und 9 Monaten. Tiefbetrübt widmen diese traurige Nachricht allen Freunden und Bekannten:

Die Hinterbliebenen.

Tillendorf bei Bunzlau, und Posen.

14838. **Worte der Wehmuth**

am Jahrestage des Todes unsrer unvergeßlich theuren Gattin, Mutter und Schwiegermutter, der Frau

Johanne Christiane Hartelt,

geb. **Kluge,**

gew. Ehefrau des Bauergutsbes. Herr **Joh. Gottl. Hartelt** aus **Polnisch-Hundorf.**

Gestorben am 1. Dezember 1869, im Alter von 48 Jahren.

Ein Jahr, ein banges Jahr ist hingeschwunden
Seit Du, o Gattin, Mutter, ging'st zur Ruh! —
Doch, welches Weh' hat unser Herz empfunden,
Seit sich geschlossen Deine Augen zu.
Manch' Seufzen, manche still geweinten Thränen,
Entrang sich unsrer Brust. — Doch ungestillt
Blieb dennoch immer unser heißes Sehnen,
Denn nur im Geist zeigt sich Dein freundlich Bild.

Der Gatte seufzt, der treuste Freund ach! fehlet,
Ihm auf dem Lebensweg, bang schlägt sein Herz,
Wenn bange Sehnsucht seine Brust beseelet,
Manch' stille Thrän' erpreßt der Trennungsschmerz;
Gedenket er, wie glücklich er sich immer
An Deiner Seite hier geborgen fand!
Ihm scheint geschwunden jeder Freudenschimmer,
Seitdem der Tod zerriß daß Eheband.

Die Kinder, Alle Deine treuen Lieben,
Sie klagen mit, es fehlt der beste Freund;
Mit Dir ist vieles Lieben mitgeschieden,
Da Du es stets so treu, so gut gemeint. —

Der Mutter Rath, er will so oft noch fehlen,
Umsonst sehnt sich nach ihm das Kindesherz,
Wie sah man Dich so froh das Haus bestellen,
Drum blicken sehnend oft wir Himmelwärts.

Dort oben weilst Du nun, bei Gott in Frieden,
Verstummt sind Deines Schmerzens Klagen nun. —
Bist Du o Theure gleich von uns geschieden,
So wird Dein Geist, hier bei uns dennoch ruh'n.
Du wirst uns rathend, freundlich oft umschweben,
Dein Bild es lebt bei uns wohl immerfort,
Dies eine kann den schönsten Trost nur geben,
Wir sehn uns wieder an des Himmels Pfort'.

Nimm unsern Dank für all' Dein Lieben, Sorgen,
Du wirst dem Herzen unvergeßlich sein.
Wie schön, wenn einst am Auferstehungs-Morgen,
Uns wird ein ew'ges Wiedersehn erfreun.
Dann fliehet aller Schmerz, die Klagen weichen,
Wenn uns vereint ein frohes Wiedersehn, —
Du wirst uns froh die Hand entgegen reichen
Wenn einst auch wir aus diesem Leben gehn.

Der tiefgebeugte Gatte nebst Kinder.

14843. **Nachruf,**

gewidmet unserer selig verewigten Großmutter, der Frau

Marie Elisabeth Opitz

geb. **Mehwald,**

nachgelassene Wittwe des weiland **Carl Gottlieb Opitz** gewesenen Frei- und Großgärtners in Tiefhartmannsdorf, welche am 20. November d. J. im ehrenvollen Alter von 79 Jahren 12 Tagen starb,

— als Denkmal der Liebe und Dankbarkeit. —

In des Herzens stillen Frieden
Hast Dein Tag'werk Du vollbracht,
Und mit dem, was Dir beschieden,
Manchen glücklicher gemacht.
Dich umschwebte frohe Stille;
Doch in Deines Geistes Fülle
Wohnte kluger Vorsicht Rath,
Und im Herzen gute That.

Mit großmütterlichem Triebe
Hast Du rastlos stets gesorgt,
Und der Enkelinnen Liebe
War dafür Dein schönster Sold.
Nimmer werden wir vergessen,
Was an Dir wir einst besessen,
Und es drückt zur langen Ruh
Dankbarkeit Dein Auge zu.

Deine Liebe zu vergelten
Mit der Thaten würd'gem Lohn,
Sind zu schwach wir. — Beff'rer Welten
Ew'ges Glück vergilt am Thron.
Einst von hinnen auch geschieden,
Folgen wir zum ew'gen Frieden,
Wo der Mund — im reinsten Licht —
Unsern Dank verklärt r spricht.

Tiefhartmannsdorf u. Kauffung, 28. November 1870.

Johanne Pätzold geb. **Opitz.**
Marie und **Ernestine Opitz**, Enkeltöchter.

Nebst zwei Beilagen.

14802.

Wehmüthige Erinnerung

an unsern vor einem Jahre geschieden theuern u. geliebten Gatten und Vater

Gustav Robert Leonhard,

gewes. Gutsbesitzer und Gerichtsgeschworenen in **Boberröhrsdorf.**

Er war geboren den 14. Januar 1826 und starb am 1. Dezember 1869.

In Wehmuth denken wir heut der entflob'nen Stunden,
Die wir einst froh mit Dir, Vollendeter! durchlebt;
Ein traurig, düst'res Jahr ist wiederum entschwunden,
Von viel Bekümmerniß und Sorgen oft durchwebt,
Seitdem entkräftet Deine Hülle sank
Und frei der Geist sich auf zum Himmel schwang.

Mit Dank erinnern wir uns immerdar der Treue,
O theurer Vater! die Du jederzeit bewährt;
Und all' Dein Schaffen, Sorgen, Dulden steht auf's Neue
In der Erinn'rung als schönes Bild verklärt:
Denn liebend warest Du mit uns vereint,
Hast es mit Jedem wahrhaft gut gemeint.

Mit Sehnen können wir darum nur Deiner denken,
Da Du uns Allen, ach, so theuer, lieb und werth;
Und, wenn wir unsern Gang zum stillen Grabe lenken,
So ist es nur Ein Wunsch, den unser Herz begehrt:
Ein Wort von Dir, noch einen Liebesblick,
O, kehrtest Du noch einmal je zurück!

Doch, diese Freude wird uns nimmer hier beschieden,
Du bist jetzt fern von uns, die wir Dich heiß beweint.
So ruhe nun, geliebter Vater! ruh' in Frieden,
Bis wir dereinstens wiederum mit Dir vereint.
Dann werden wir in höh'rem Lichte seh'n,
Warum die Trennung hier so früh geschah'n.

Die trauernde Wittwe
Louise Leonhard, geb. **Klemm,** nebst Kindern.

14867. **Der rühmlichst bewährte**

französische Dolmetscher

von Selig, à 3 Sgr,

ist wieder vorräthig bei **Hugo Kuh.**

---

14 diverse Jugendschriften und Bilderbücher

für das Alter von 2 bis 15 Jahren,

zu 2 Thaler!!

mit unzähligen bunten Bildern und Illustrationen, darunter ein **Vollständiger Jahrgang** der **allbeliebten Kind rlande** ein **großer Quartband, gut gebunden,** dessen **Werth allein fast zwei Thlr. erreicht** Die **gern gelesene, illustrirte Jugendzeitung, glänzend ausgestattet,** mit **unzähligen Illustrationen** und großen **bunten Bildern** von **Hosemann, Sonderland** u. A. Mit **Erzählungen, Märchen, geschichtlichen Lebensbildern, Belehrendem aus der Naturkunde, Reisen, Indianer-** und **Waldläufer-Geschichten. Räthseln, Rebus.** Ferner ein **prachtvolles, 8 bunte brillante Bilder,** und mehrere **Hundert** Seiten Text enthaltendes **Erzählungsbuch in schönem Einband.** Ferner **Karl Müller's Naturgeschichte!!** für Kinder mit Illustrationen. Außerdem **Henning's Galleri-historischer Erzählungen** mit bunten Bildern in **zwei Einbänden,** ferner **verschiedene schöne Bücher** mit Erzählungen Märchen Reisen, **historischen Charakterbildern, Gedichten, Kindertheatern, Fabeln** und **Bilderbüchern** für **kleine Kinder.** Kurz eine **complete Jugendbibliothek,** geschrieben von den besten Verfassern, wofür Namen wie **Wiedemann, Kühn, Stihler, Hoffmann, Lauchhardt, Lausch, Wagner, Rau, Henning, Schmidt, Müller** u. A. **sprechen** — deren **Ladenpreis** im **Buchhandel** erheblich sein würde! **Eine vorzügliche Sammlung, wie sie von keiner andern Seite geliefert werden kann.**

Diese 14 gediegenen, schönen Bücher zusammen nur 2 Thaler.

Expedition erfolgt gegen Postvorschuß oder gegen frankirte Einsendung des Betrages.

Rudolphi'sche Exportbuchhandlg in Hamburg.

14870.

Hugo Kuh's

Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung in Hirschberg

empfiehlt zu Festgeschenken: die billigsten Ausgaben der classischen **Dichter** und **Componisten** in eleganten Einbänden, **Gedichtsammlungen, Gebetbücher, Atlanten, Wörterbücher, Kochbücher, Oelfarbendruckbilder, Photographien, Tanzalbums, Salonstücke, Clavierschulen, Jugendschriften** und **Bilderbücher** für jedes Alter.

NB. Sendungen zur Auswahl stehen hier wie nach Auswärts gern zu Diensten.
Alle von anderen Buch- und Musikalien-Handlungen in den Zeitungen oder Catalogen angezeigten Artikel sind stets zu denselben Preisen auch bei **mir** zu haben.

Hirschberg.

Hugo Kuh.

Der
Lahrer Hinkende Bote
für
1871
ist erschienen und zu haben bei allen Buchhändlern und Buchbindern.

Die Haupt-Agentur: **M. Rosenthal'sche Buchhandlung** in Hirschberg.
14801.

Die Schletter'sche Buchhandlung
(H. Skutsch)
in Breslau, Schweidnitzerstr. 16/18,

liefert auch für die diesjährige Weihnachtszeit (wie seit 36 Jahren) in folgenden **neuen Zusammenstellungen**

die billigsten Jugendschriften:

Erste Bibliothek
für Kinder von 3—9 Jahren,

bestehend aus 8 Bilderbüchern und Jugendschriften, (deren Ladenpreis 3 Thlr.), **zum ermäßigten Preise von 1 Thlr.!** Darunter: das große neue Struwwelpeterbuch **„Der Sandmann"**, ferner Erzählungen, Märchen, Gedichte, Kinderlieder u. s. w.

Zweite Bibliothek
für die Jugend von 10 bis 15 Jahren,

bestehend aus 10 Bänden werthvoller Jugendschriften, mit fein color. Bildern oder Holzschnitten und 2 Cartons Schattenbildern (deren Ladenpreis 9 Thlr.), **zum ermäßigten Preise von 2 Thlrn.!** Darunter: Band 1 und 2 des Prachtwerkes **„Die Kinderlaube"** mit 266 Illustrationen und 8 color. Kunstblättern, **Hellmuth's**, deutsches Kaiserbuch, Prachtwerk mit 80 Illustr. Ein Album für die Jugend mit 30 Illustr., Erzählungen, Märchen, Sagen, Reiseabenteuer u. s. w. von den beliebtesten Schriftstellern.

Die Kinderlaube.
Illustrirte Jugendzeitung.

Anerkannt beste und schönste Jugendschrift; jeder Band mit mehr als 100 Illustr. u. 4 color. Kunstblättern, Quart-Format, gebunden. Band 1. (statt 24 Sgr.) **nur 15 Sgr.** — Band 2—5, einzeln jeder Band (statt 1½ Thlr.) **nur 25 Sgr.** — Alle 5 Bände zusammen genommen (statt 6⅘ Thlr.) **nur 3 Thlr.** —

Der Gnom. Ernst, Scherz und sinnige Spiele. Herausgegeben von Hübner-Trams. 3 Jahrgänge, 1862, 1863, 1864. Jeder mit 8 eleg. Farbendruckbildern von A. Haun. In eleg. Hlblnbd. mit Goldpressung. Alle 3 Bände (statt 4½ Thlr.) **für nur 2 Thlr.**

Es werden nur tadellose vollständige Exemplare geliefert. Jedes einzelne Buch bildet ein für sich vollständiges Werk, die Sammlungen eignen sich daher auch zur Vertheilung an mehrere Kinder.

Briefe und Gelder werden franco erbeten. Bestellungen mit Post-Anweisung werden umgehend ausgeführt.

Der soeben erschienene **Weihnachts-Catalog, 37. Jahrgang, für 1870**, wird auf Verlangen unentgeltlich franco versandt.
14809.

Einladung.

Sonntag den 4. Dezember c.

beabsichtigt der Gesangverein von Flachenseiffen im Saale d. Gasthauses zur Baude in Boberröhrsdorf

zum Besten unserer Krieger

einen Gesang-Vortrag

zu halten, wozu um rege Theilnahme bittet:
14822. **Der Vorstand.**

Einsicht des Programms im Lokale.
Eintrittspreis 2½ Sgr. Anfang 4 Uhr Nachmittags.

Bitte für das Armenhaus.

Obgleich in diesem Jahre die Mildthätigkeit schon außerordentlich in Anspruch genommen ist und noch in Anspruch genommen wird, so wage ich doch vertrauensvoll auch dieses Mal an edle Wohlthäter die bescheidene Bitte, mich durch Geschenke in den Stand zu setzen, den Armenhausinsassen ein frohes Weihnachtsfest bereiten zu können. Zur Bequemlichkeit der verehrten Geber wird Herr Kaufmann **Schüttrich** die Güte haben, Geschenke entgegenzunehmen.

Strauß, Administrator.

Vaterländischer Frauen-Verein.
Section Hirschberg.

Seit dem 12. November gingen uns zu: durch Herrn Regierungsrath von Bertouch in 2 Zahlungen 40 rtl., aus der Grunauer Betstunde 27 sgr. 11 pf., Frl. Blochmann 15 sgr., Frau Laband 1 rtl., Frl. v. Geusdorf p. Novbr. 1 rtl., Ungenannt 1 rtl., Frl. E. T. 1 rtl., Frau v. S. 20 sgr., Rendant Friese p. Novbr. 15 sgr., Frau Wittwer aus Cunnersdorf (2. Gabe) 10 rtl., Frau Rittergutsbesitzer Schubert (2. Gabe) 3 rtl., Frau Gräfin v. Schliessen 10 rtl.

Vom Kreis-Hilfsverein durch Herrn Landrath von Gravenitz 200 rtl., zusammen also 269 rtl. 17 sgr. 11 pf., dazu 999 rtl. 3 sgr. 3 pf. ergiebt in Summa 1268 rtl. 21 sgr. 2 pf.

Außer dem 1 Paar woll. Socken von Frau Laband 3 Paar woll. Socken von Frau Generalin von Natzmer, 1 Korb Backobst von Frau Simon auf dem Cavalierberge, welcher sofort in das Lazareth geschickt worden ist.

Hirschberg, den 25. November 1870.

Der Vorstand.

Bei dem vaterländischen Frauenverein, Section **Schmiedeberg**, sind seit dem 9. November c. eingegangen: von Frau Lorenz 5 sgr., Herr Kaufm. Lang aus Hamburg 2 rtl., Frau Druckereibesitzer R. Schmidt 1 rtl., Frau Schneider Schulz 2 sgr. 6 pf. Mit dem Bestande von 17 rtl. 4 sgr. 10 pf. ergiebt Summa 20 rtl. 12 sgr. 4 pf.

Ferner sind eingegangen: von Frau R. Schmidt 1 gebrauchtes Hemd, 3 Paar neue Filzpantoffeln, 6 neue Taschentücher, 1 Paar neue, wollene Pulswärmer, 3 gebrauchte Handtücher, Charpie, Frau Färbermeister Ketschner 6 neue Taschentücher. Ungenannt 3 neue Handtücher.

Eveline Klette.

14866.] **Männer-Turnverein.**

Freitag den 2. December: **Geselliger Abend.**

In der ersten Beilage zu Nr. 136 dieses Blattes wird vom Vorstande des Kreisvereins in Hirschberg der Dank ausgedrückt für die Freigebigkeit, mit welcher sein Unternehmen unterstützt worden, indem zahlreiche Gaben aller Art von allen Seiten zusammenflossen und die Liebe, mit der für unsere Brüder im Felde gegeben wurde, viele Herzen hoch erfreut hat.

Indem wir diesen Dank nicht für uns, sondern Namens derjenigen Geber, die unsere Betheiligung bei der Hirschberger Vereinssendung unterstützten, in schuldiger Pflichterfüllung an unsere tapferen Brüder und Söhne acceptiren u. eine Täuschung erkennen, wie diese unserer Sendung dem Vereins-Berichte gegenüber besteht, so müssen wir hierdurch öffentlich an den geachten Verein zu unserer Rechtfertigung der uns anvertrauten Liebesgaben die dringende Bitte aussprechen: die diesseitige Sendung auf Grund des übergebenen speciellen Verzeichnisses nochmals prüfen und die irrthümlichen Angaben des Berichts berichtigen zu wollen.

Ausweislich der ertheilten Quittung wurde am 5. d. Mts. dem Vereine von uns eine Kiste mit Inhaltsverzeichniß, 1½ Ctr. schwer, übergeben, welche folgende Gegenstände enthalten hat: No. 1—4 ein Kistchen, enth. eine Fleischwurst, 20 Cigarren, ein Paar wollene Socken und ein Packet Tabak, No. 5—13 neun Packete Tabak, No. 14—16 drei Kistchen a 100 Stück Cigarren, No. 17—18 zwei wollene Jacken, No. 19—20 zwei Paar wollene Strümpfe, No. 21 ein Paar baumwollene Unterbeinkleider, No. 22—23 zwölf leinene Hemden, No. 34 ein Paar leinene Unterbeinkleider, N. 35—54 zwanzig Paar Bar-chend-Fußlappen, No. 55—57 drei graue wollene Unterjacken, No. 58 ein Paar wollene Unterbeinkleider, No. 59—60 zwei Paar weiße gewirkte Unterbeinkleider, No. 61 eine Rolle Portorito-Tabak, No. 62—64 drei Packete a 100 Cigarren, No. 65—69 drei Pfund Chokolade, No. 70—76 sieben Tabakpfeifen mit Zubehör, No. 77—108 32 Stückchen (4 Pfd.) Seife, No. 109—110 zwei Kistchen mit 12 mille Streichhölzern, mit Adresse: zwei Familien-Packete.

Jeder Gegenstand bezw. jedes Packet wurde hier mit einer der angegebenen Nummern versehen und sind wir deshalb in der Lage, jeden Geber zu bezeichnen, wenn sich Empfänger davon melden sollten.

Außer dieser Sendung haben wir am 12. d. M. der Eisenbahn zur Beförderung an den Frauen-Verein in Berlin eine 162 Pfd. schwere Kiste mit Liebesgaben von erheblichem Umfange übergeben und empfingen dagegen Dankschreiben der Frau Gräfin Itzenplitz als Vorsitzenden des Berliner Hauptvereins mit der Bitte, weitere Liebesgaben — um welche wir fortgesetzt bitten — nicht an den einzelnen Truppentheil, sondern an den Hauptverein abzusenden.

Lähn, den 27. November 1870.

Im Auftrage des Frauen-Zweig-Vereins.
Freyer, Schriftführer.

Section Schönau.

Von Frau von Hoffmann in Ober-Röversdorf 6 Flanell-Leibbinden, 6 Paar wollene Socken, Frl. von Hoffmann 18 Paar wollene Handschuh, durch Frau Gräfin Bülow gesammelt 9 Flanellleibbinden, 9 woll. Unterjacken, 3 Paar wollene Socken, 2 weiße Kopfzüchen, 11 Binden, 3 Mitellen, 10½ Dutzend Compressen, diverse Charpie, aus Tief-Hartmannsdorf eine große Menge Charpie, 1 Paar baumwollene Socken, von Frau von Elsner in Pilgramsdorf 2 Paar wollene Knie-wärmer, aus dem Verein 3 Barchend-Jacken, 3 Paar wollene Socken, Ungenannt 2 Paar wollene Handschuhe, 8 Paar wollene Socken.

Herrmannswaldau, den 26. Novbr. 1870.

A. Baronesse von Zedlitz-Neukirch.

Arnold's Salon.

Donnerstag den 1. Dezember c., Abends ½8 Uhr:

Letzte Vorstellung

der Dissolving views (Nebel- oder Wandelbilder)
mit „Vorträgen" begleitet.
Es bittet um zahlreichen Besuch **Th. Rogéri.**

Hirschberger Gewerbe-Verein.

Nächste Sitzung den 5. Dezember c. 7½ Uhr Abends im bekannten Locale; Vortrag über die Zähne und ihre Krankheiten, von Zahnkünstler Lieber. 14804.

Gewerbe-Fortbildungs-Schule.

Sonnabend, den 3. December, Abends 8 Uhr, öffentlicher Vortrag des Herrn Lehrer Tischer: Das Marchfeld; seine geographische Lage und geschichtliche Bedeutung.

Hirschberg, den 30. November 1870. 14840

Der Schulvorstand.

Generalversammlung des Vorschuß-Vereins hierselbst:

Sonntag den 4. December c., Abends 8 Uhr,
im Saale des „Gasthofes zu den 3 Kronen" hierselbst.

Tagesordnung:

1. Rechenschaftsbericht über die Verwaltung bis ultimo November c.
2. Abänderung des § 11 der Sparkassenordnung zu Gunsten der Spareinleger.
3. Neuwahl des zu Neujahr ausscheidenden Drittels der Ausschußmitglieder.
4. Neuwahl der Einschätzungskommission für das nächste J.

Landeshut, den 25. November 1870.

Der Vorschuß-Verein zu Landeshut
(eingetragene Genossenschaft).

M. Kayser, Vorsitzender. **A. Vogt,** Kassirer.

14831. **Warmbrunner Verein für Landwirthe und Grundbesitzer!**

Sitzung: Sonntag den 4. Dezember c., Nachmittags 3 Uhr, im Vereinslokal (schwarzes Roß hierselbst).

Warmbrunn, den 28. November 1870.

Der Vorstand.

Landwirthschaftlicher Verein
zu **Spiller** 14832.
Dienstag den 6. Dezember c., Nachmittags 4 Uhr.

Landwirthschaftlicher Verein
zu **Liebenthal** 14833.
Mittwoch den 7. Dezember c., Nachmittags 3 Uhr.

14815. **Bekanntmachung.**

Die Einzahlung der Pfandbriefs- und Darlehns-Zinsen für den Termin Weihnachten 1870 geschieht bei der hiesigen Landschaftskasse am 21., 22. und 23. Dezember, und die Auszahlung am 27., 28. und 29. Dezember 1870. An dem letzteren Tage wird die Kasse geschlossen.

Jauer, am 26. November 1870.

Schweidnitz-Jauer'sche Fürstenthumslandschaft.
W. Freiherr von Zedlitz.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

14664.

Aufforderung.

Alle sich hier aufhaltenden Mannspersonen, welche im Jahre 1851, desgleichen diejenigen, welche in den Jahren 1850, 1849 und in früheren Jahrgängen in den zum Norddeutschen Bunde gehörigen Staaten geboren sind, jedoch noch nicht eine definitive Entscheidung über ihre Militairverhältnisse besitzen, werden hierdurch aufgefordert, Behufs Eintragung ihrer Namen in die Stammrolle, und zwar

die im Langgassen-, Burg- und Schildauerbezirk wohnenden den 12. Dezember 1870,

die im Kirch-, Mühlgraben- und Boberbezirk wohnenden den 13. Dezember 1870,

und die im Sand- und Schützenbezirk wohnenden den 14. Dezember 1870

sich in unserem Polizei-Inspections-Bureau während der gewöhnlichen Amtsstunden zu melden und ihre **Gestellungs-Atteste**, diejenigen aber, welche sich noch nicht gestellt haben und nicht hierorts geboren sind, ihre **Geburts-Scheine** mit zur Stelle zu bringen.

Die Eltern, Vormünder, Lehr-, Brot- oder Fabrikherren von Militairpflichtigen, welche hier ortsangehörig, jedoch von hier zeitig abwesend sind, haben der ihnen nach § 5 der Polizei-Verordnung der Königl. Regierung zu Liegnitz vom 14 April 1869 auferlegten Verpflichtung zur Anmeldung derselben **zur Stammrolle bis zum 14. Dezember 1870 nachzukommen.**

Die Unterlassung der vorgeschriebenen Anmeldung zur Stammrolle wird gemäß § 6 der erwähnten Polizei-Verordnung mit einer Geldbuße bis zu 10 Thlr. event. verhältnißmäßigem Gefängniß geahndet.

Hirschberg, den 24. November 1870.

Die Polizei-Verwaltung.
Prüfer.

14850. **Bekanntmachung.**

Zu dem Concurse über das Vermögen des Banquier **Rich. Schaufuß** zu Hirschberg haben:

1. der **Dr. Luchs** zu Warmbrunn eine Forderung von 9769 rtl.,
2. der Banquier **M. Garner** zu Cunnersdorf eine Forderung von 1554 rtl. 10 sgr.,
3. Fräulein **Friederike Schubert** daselbst eine Forderung von 6569 rtl. 6 pf.,
4. der Magistrat zu Hirschberg eine Forderung von 9 rtl. 3 sgr. 4 pf.,

nachträglich angemeldet.

Der Termin zur Prüfung dieser Forderungen ist **auf den 21. Dezember 1870, Vormittags 11 Uhr,** vor dem unterzeichneten Commissar, im Terminszimmer Nr. 1 unsers Geschäftslokals anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.

Hirschberg, den 26. November 1870.

Königliches Kreis-Gericht.
Der Commissar des Concurses.

Bretter-Lieferung.

Zur Lieferung von Brettern für den hiesigen Schulhausbau und zwar von 33 Schock 5/4zölligen Dielbrettern und 60 Schock 3/4zölligen Schaalbrettern, ist für

Montag den 5. Dezbr. c., früh 11 Uhr,

ein Submissions-Termin im Zimmer Nr. VII. des hiesigen Rathhauses anberaumt worden. Lieferungslustige werden zur Abgabe ihrer Offerten hiermit eingeladen und können die Submissionsbedingungen täglich in unserer Registratur einsehen.

Hirschberg, den 24. Novbr. 1870.

Der Magistrat. 14716.

14511. **Bekanntmachung.**

Wegen des Abschlusses der Bücher bleibt die städtische Sparkasse **vom 6 Dezember a. cr. bis einschließlich 10. Januar 1871** für Rückzahlungen geschlossen. Einzahlungen werden dagegen in dieser Zeit fortlaufend angenommen, jedoch so angesehen, als ob sie **im Monat Januar k. J.** erfolgt wären.

Die Zinsen-Auszahlung findet **an jedem der Wochentage vom 11. bis incl. 20 Januar k. J.** und zwar **an Auswärtige von 10 bis 12 Uhr Vormittags**, und an **hiesige Interessenten von 2 bis 4 Uhr Nachmittags**, statt.

Diejenigen Zinsenbeträge, welche in dem gedachten Zeitraum nicht zur Erhebung gelangen, werden statutenmäßig den Kapitals-Einlagen zugeschrieben, ohne daß es eines besonderen Antrages der betreffenden Sparer dieserhalb bedarf.

Die Zinsen-Zuschreibung in den Sparkassen-Büchern kann übrigens aus Mangel an Zeit erst nach Ablauf der Frist für die Auszahlung der Zinsen erfolgen.

Das Geschäftslocal des Rendanten der Sparkasse, Kaufmann R. Weigang, befindet sich in dem am Markt sub Nr. 41 belegenen Hause, während der Buchhalter Kunze in dem betreffenden Amtslocale des Rathhauses, erste Etage, Büreau Nr. IV. fungirt.

Hirschberg, den 18. November 1870.

Die städtische Sparkassen-Verwaltung. Wahl.

14866. **Bekanntmachung.**

Zahlungen, welche Seitens der Stadt-Haupt-Kasse an hierselbst wohnhafte Privatpersonen zu leisten sind, werden fortan nur im Locale der Stadt-Haupt-Kasse selbst, und zwar in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr geleistet werden. Die Kasse ist angewiesen worden in keinem Falle mehr das Geld den Empfangsberechtigten in's Haus zu schicken.

Hirschberg, den 30. November 1870.

Der Magistrat.

Den 22. Dezember c. a., Vormittags von 9 Uhr ab, findet im städtischen Leihamts-Lokale der öffentliche Verkauf der verfallenen Pfänder von

Nr. 13017 bis inclusive 13279

13254.

statt.

Wer bis zu diesem Termine sein zur Auktion gestelltes Pfand noch gegen Zahlung der im § 24 des Leih-Reglements bestimmten Gebühren einlösen will, hat sich dieserhalb in den Leihamtsstunden beim Rendanten des Leihamts zu melden.

Hirschberg, den 19. Oktober 1870.

Der Magistrat.

14789.

Bekanntmachung.

Die durch den Tod des Pächters pachtlos gewordene 4 Morgen 32 □ Ruthen große, an der Schmiedeberger Chaussee belegene Kämmerei-Parzelle Nr. 43 soll am

Sonnabend den 3. k. Mts.,

Nachmittags 3½ Uhr,

vom 1. Januar k. J. ob auf 12 Jahre anderweitig verpachtet werden. Pachtlustige wollen sich zur Terminsstunde beim neuen Schießstandhaus einfinden.

Hirschberg, den 23. November 1870.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Weihnachtsversendungen an die Truppen in Frankreich.

Um die Zuführung von Weihnachtspacketen an die Truppen in Frankreich zu ermöglichen, soll der Feldpost-Packereidienst in seinem jetzigen Umfange, wenn irgend möglich, noch bis zum Abend des 8. December aufrecht erhalten werden. Bis zu diesem Zeitpunkte kann daher die Annahme von Feldpostpacketen der vorgeschriebenen Art und an diejenigen Truppentheile, für welche die Packetversendung überhaupt zulässig ist, noch stattfinden. Von da ab muß die Annahme bis auf Weiteres eingestellt werden, so weit nicht etwa Ereignisse eintreten sollten, welche eine noch frühere Einstellung bedingen würden. Das General-Postamt macht im Interesse des Publikums, sowie um dem übermäßigen Andrange in den letzten Tagen vor dem 8. December vorzubeugen, schon jetzt hierauf aufmerksam. Da bei den in Frankreich obwaltenden Transportverhältnissen mitunter 14 Tage und unter Umständen selbst 3 bis 4 Wochen vergehen können, ehe die Adressaten in den Besitz der Sendungen gelangen, so wird es sich empfehlen, baldigst mit den betreffenden Weihnachtsversendungen zu beginnen.

Berlin, den 19. November 1870.

General-Postamt **Stephan.**

14813.

Bekanntmachung.

Die auf der Communal-Chaussee von hier nach Klitschdorf befindlichen Hebestellen Tillendorf und Klitschdorf sollen anderweit vom 1. Juli 1871 ab verpachtet werden.

Zur Abgabe von Geboten haben wir einen Termin auf

Dienstag, den 20. December c, Vormittags 10 Uhr, im Deputationszimmer auf dem Rathhause hierselbst,

anberaumt, wozu Pachtlustige eingeladen werden.

Die Verpachtsbedingungen werden auf Verlangen gegen Erstattung der Kopialien mitgetheilt.

Bunzlau, den 25. November 1870.

Der Magistrat.

14808.

Holz-Submission.

Der unterzeichnete Gruben-Vorstand beabsichtigt den Holzbedarf der Grube für die erste Hälfte des Jahres 1871 im Wege der Submission zu beschaffen und steht zur Vergebung der Lieferung **Montag, den 12. December cr.,** Termin an.

Die Lieferung ist in 4 Loose getheilt und beträgt im Ganzen 947 Schock Stammholz von 4 bis 12 Zoll Stärke. Schriftliche, mit der Aufschrift: **„Holzsubmission"** versehene und versiegelte Offerten sind bis zu genanntem Termine unserer Gruben-Verwaltung franco einzureichen.

Die speciellen Lieferungs-Bedingungen können in der Material-Verwaltung eingesehen oder von da bezogen werden.

Hermsdorf, Reg.-Bez. Breslau, den 25. November 1870.

Der Vorstand der conf. Glückhilf-Grube. Hayn.

14890.

Proclama.

Das den Erben des Töpfermeisters August Paul **Eichert** gehörige Grundstück Nr. 338 der Stadt Bunzlau, welches zur Braun- und Ofentöpferei eingerichtet ist und in welchem sich der große Topf befindet, soll im Wege der freiwilligen Subhastation in dem auf

den 19. Dezember 1870, Vormittags 10 Uhr,

in unserem Terminszimmer Nr. 2 angesetzten Bietungstermine meistbietend verkauft werden.

Die 6783 rtl. 11 sgr. 4 pf. betragende Taxe und die Verkaufsbedingungen können in unserem Bureau II. eingesehen werden.

Der Bieter hat eine baare Caution von 500 rtl. niederzulegen.

Bunzlau, den 15. November 1870.

Königl. Kreisgericht. II. Abtheilung.

14417.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des für die hiesige Communal-Verwaltung pro 1871 erforderlichen Bedarfs von circa 266 Rieß diversen Schreib- und Packpapieren soll, unter Vorbehalt der Genehmigung und der Auswahl unter den Bewerbern, im Wege der Submission verdungen werden.

Unternehmer werden hiermit aufgefordert, ihre Offerten unter Beifügung von Probebogen nebst Angabe des Gewichts und des Preises pro Rieß, mit der Aufschrift

„Submission auf die Papierlieferung"

versehen, spätestens bis zum 5. December c., Mittags 12 Uhr, portofrei in dem Geschäftslokale der unterzeichneten Calculatur (im Rathhause), woselbst auch die Lieferungsbedingungen einzusehen sind, versiegelt abzugeben. Die Eröffnung der eingegangenen Submissionen erfolgt ebendaselbst am 6. December, Vormittags 10 Uhr.

Görlitz, den 17. November 1870.

Die magistratualische Calculatur.

Holz-Auktions-Bekanntmachung.

14768. Aus dem Herzogl. Elimar von Oldenburg'schen Forstrevier Maiwaldau sollen **am 14. Dezember d. J., von früh 10 Uhr ab,** nachstehende Hölzer öffentlich versteigert werden:

1., in der Brandecke 62 Klaftern Stockholz, und
2., im Niederwalde 90 weiche Langhaufen.

Anfang beim Loose No. 1 in der Brandecke.

Mochau, den 25. November 1870.

Das Großherzogl Oldenburg'sche Ober-Inspektorat.
Bieneck.

Holz-Auktions-Bekanntmachung.

14767. Aus dem Großherzoglich Oldenburg'schen Forstrevier Mochau sollen **am 12. Dezember d. J., von früh 9 Uhr ab,** öffentlich licitando nachstehende Hölzer verkauft werden:

1, auf Meiersch-Parzelle 74 Klaftern Nadelholzstücke,
2, auf der Pombsener Seite 267 Klaftern Nadelholzstücke.

Sämmtliche Hölzer stehen an der Chaussee und beginnt die Auktion auf Meiersch-Parzelle.

Mochau, im November 1870.

Das Großherzogl. Oldenburgische Oberinspektorat.
Bieneck.

14747. **Holz-Auktion!**

Das Dominium Nieder-Falkenhain wird
Freitag den 2. Dec. c., früh 9 Uhr:
ca. 45 Schock hartes Gebundholz
meistbietend verkaufen.

14812. **Brennholz-Auktion.**

Im Forstrevier **Rückenwaldau**, Modlauer Antheil, sollen
Mittwoch, den 7. Decbr., früh 10 Uhr,
100 Klaftern kiefern Scheitholz,
100 Klaftern Knüppelholz,
200 Klaftern kleniates Stockholz,
meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.
Zusammenkunft bei der Försterei.
Modlau, den 28. November 1870

Das Rent-Amt.

14816. **Auktion.**

Dienstag den 6. Dezember c.,
von Vormittags 9 Uhr ab, sollen in der
Berger'schen Brauerei zu Wernersdorf
verschiedene Möbel, insbesondere Sopha's, Tische, Stühle, Spiegel ꝛc., ein Pelz, ein Barometer, drei Thermometer, zwei Arbeitswagen, zwei Kälber, ein Jagdhund, eine Brückenwage, zwei Schrootmühlen, eine Filtrirmaschine, 30 Stück Gebinde, sowie
Donnerstag den 8. Dezember c.,
von Vormittags 9 Uhr ab, ebenfalls
in der Brauerei zu Wernersdorf
eine Bierkühlmaschine, eine Würzwanne, ein Maischbottig, ca. 70 Sack Kartoffeln, 15 Schock Roggen, 8 Sack Gerste und eine Quantität Heu meistbietend gegen sofortige Baarzahlung in Pr. Courant versteigert werden.
Volkenhain, den 22. November 1870.
Der gerichtliche Auktions-Kommissarius. Friebe.

14839 **Bäckerei-Verpachtung.**

Veränderungshalber ist die **Bäckerei** Nr. 52 zu Nieder-Zieder bei Landeshut baldigst zu verpachten. Pachtlustige erfahren das Nähere in Nr. 52 daselbst.
Nieder-Zieder, im November 1870.

14859. **Danksagung!**

Den hiesigen Bewohnern, sowie den Spritzenmannschaften der Nachbargemeinden, welche bei dem am 22. d. M., früh in der 11. Stunde mich und meine Familie betroffenen Brandunglücke zur Rettung herbeieilten, sage ich meinen innigsten Dank. Bei dem schnellen Umsichgreifen des Feuers war es nicht möglich, außer dem Vieh etwas zu retten, so daß die gesammte Ernte und alles andere Besitzthum u. Vermögen ein Raub der Flammen geworden ist.
Ganz besonders danke ich noch dem hiesigen Ortsrichter Hrn. Riesel nebst Frau, welche mich und meine Familie gastfreundlich aufgenommen, sowie den meisten Viehbestand untergebracht, desgl. den anderen Nachbarn für die Aufnahme des übrigen Viehes. —
Möge der liebe Gott Alle vor ähnlichem Unglück in Gnaden bewahren.
Giersdorf bei Warmbrunn, den 27. Nov. 1870.
Ehrenfried Seiffert, Bauergutsbesitzer.

14844. **Oeffentlicher Dank.**

Der erwachsenen Jugend hiesiger Gemeinde, welche unserem im Lazareth zu Kassel verstorbenen heißgeliebten Sohne und Bruder, dem Garde-Kanonier **Gottfried Scholz**, am vergangenen Sonntage in der evangel. Kirche zu Giehren ein Gedächtnißlied mit Posaunenbegleitung hat singen lassen, statten wir hiermit unseren verbindlichsten und herzlichsten Dank ab für die dadurch bekundete Theilnahme und Freundschaft.
Krobsdorf, den 22 November 1870.
Die Bauer **Scholz**'sche Familie.

Anzeigen vermischten Inhalts.

14860 **Aufforderung.**

Alle diejenigen Pfandgeber, deren Pfandscheine abgelaufen sind, werden hierdurch aufgefordert, dieselben gegen Zahlung der rückständigen Zinsen bis zum
15. Dezember c.
zu erneuern oder die betreffenden Pfänder einzulösen, widrigenfalls letztere
Montag den 19. Dezember c.
durch das Königl. Kreisgericht öffentlich versteigert werden. Pfandgeber, welche ihre Pfänder entweder nicht einlösen wollen oder können, erhalten gegen Rückgabe der betreffenden Pfandscheine den jetzigen Zeitverhältnissen angemessenen Ueberschuß baar herausgezahlt.
Hirschberg, den 1. Dezember 1870.
H. Baumert.

5967. **Radikale Heilung**
aller Art Balggeschwülste, wie Grützbeutel, Speckgewächse ꝛc. ohne Operation beim Mund- und Zahnarzt
Görner in Görlitz,
Breitestraße Nr. 25.

Geschlechts-, Haut- u. Nervenkranke (Rückenmarks-leiden, Schwächezustände, Epilepsie, **Kopfkolik**), heilt nach reicher Erfahrung schnell, auch brieflich der **Specialarzt Dr. Cronfeld, Berlin**, Leipzigerstr. 10.

Künstliche Zähne!
Alexander Dierig's Atelier für künstliche Zähne
Waldenburg, Ring Nr. 83, 1. Etage.

Verkaufs-Anzeigen.

14739. **Der Garten** No. 23 in Seidorf ist zu verkaufen.

14753. **Bäckerei-Verkauf.**

Eine **Bäckerei** in einem belebten Dorfe, unweit Görlitz, wozu noch ein Haus mit Krämerei, sowie ein schöner Obst- und Gemüsegarten gehören, ist preiswürdig zu verkaufen u. Neujahr oder Ostern 1870 zu übernehmen.
Näheres durch die Expedition des Bl.

14635.

Verkauf
einer transportablen Schneidemühle nebst Locomobile.

Wegen vollendeter Aufarbeitung des Windbruchholzes soll die im Schweidnitzer Stadtforste, Revier Hoben-Giers-Dorf, aufgestellte transportable Dampfschneide-Mühle bei Dittmannsdorf, Kreis Waldenburg, jetzt zum Abbruch verkauft werden.

Dieselbe enthält 2 Doppelgatter, mit denen monatlich circa 10,000 Cubicfuß Holz in Bretter geschnitten wurden, ferner eine Locomobile und ein Gebäude aus Holz, welches Letztere, ca. 70' lang und 30' breit und hoch, als Scheuer verwandt werden kann. Das Werk ist sehr gut gebaut und an jedem andern Ort mit Leichtigkeit aufzustellen.

Reflectanten wollen sich wegen Besichtigung an den Rentmeister Herrn **Grützner** in Dittmannsdorf wenden und ihre Gebote, **an welche sie bis zum 2. Januar 1871 gebunden bleiben,**

entweder auf das ganze Werk incl. Locomobile und Gebäude oder auch jedes getrennt,

bis zum 15. Dezember d. J. an den Königl. Justizrath Herrn **Koch** in Schweidnitz gelangen zu lassen.

14674. Ein **Eckhaus** am Markt in einer Provinzialstadt, mit regem Verkehr, ganz neu erbaut, mit 9 Stuben, 2 Läden, einer Sattlerwerkstelle, welches sich auch zu jedem andern Geschäft eignet, ist bei 800—1000 Thlr. Anzahlung billig zu verkaufen. Das andere Geld kann nach Willen des Käufers lange Jahre stehen bleiben. Näheres auf portofreie Anfragen zu erfahren in der Expedition des Boten.

14829.

Ein Gasthof

mit Acker, todtem und lebenden Inventarium ist zu verkaufen. Anzahlung 3 bis 4000 Thlr. Reflectanten wollen das Nähere erfahren beim Commissionair Herrn **Wagner.**

14667. Eine massive **Stelle** nebst 10 Scheffel Acker, nahe bei Goldberg, steht zu verkaufen. Bei wem? ist zu erfahren in der Commission des Boten a. d. N. zu Goldberg.

Garnirte **Hüte, Capotten, Damen- u. Kinder-Baschliks,** sowie **Baschlik-Capotten,** empfiehlt in geschmackvoller Auswahl zu billigsten Preisen. **Helene Kleemann,**
gegenüber **Martin's Conditorei.**

14825. **Ein 6-octav. Flügel** ist wegen Mangel an Raum für den billigen aber festen Preis von 30 Thlr. baldigst zu verkaufen. Näheres bei **Robert Böhm,**
Bahnhofstraße Nr. 29 in Hirschberg.

14847. Reinleinene, blaugedruckte **Schürzen,** auf Weiß gefärbt, a Stück 8, 9 und 10 sgr., dito reinleinene **Taschentücher,** a Stück 4, 6 und 8 sgr.

Auch werden bei mir alle Sorten **Kleiderstoffe** in allen Farben gefärbt und nach Wunsch bedruckt.

Finger, Auenstraße

Höchst beachtenswerth

für alle diejenigen, welche geneigt sind, auf eine solide und Erfolg versprechende Weise dem Glücke die Hand zu bieten, ist die im heutigen Blatte erschienene Annonce des Hauses **Bottenwieser & Co.** in **Hamburg.**

Beste rheinische Wallnüsse

empfiehlt zu sehr **billigem** Preise

14350. **Hermann Günther.**

Nervöses Zahnweh

wird augenblicklich gestillt durch Dr. Gräfströms schwedisches Zahnwasser
a Flacon 4 Sgr. ächt zu haben
8561. in Hirschberg bei **R. Friebe.**

1484[illegible]. ## Rheinische Wallnüsse,

vorzüglich schön, offerirt billigst

Johannes Hahn.

14820. ## Tausende

werden oft an zweifelhafte Unternehmungen gewagt, während vielfach Gelegenheit geboten ist, mit geringer Einlage zu bedeutenden Capitalien zu gelangen.

Durch ihre vortheilhafte Einrichtung ganz besonders zu einem soliden Glücksversuche geeignet, ist die staatlich genehmigte und garantirte große Geld-Verloosung, deren Ziehungen in aller Kürze ihren Anfang nehmen.

100,000 Thaler

eventuell als Hauptgewinn, überhaupt aber Gewinne von

Thaler 60,000 — 40,000 — 20,000 — 16,000 — 10,000 — 2mal 8,000 — 3mal 6,000 — 3mal 4,800 — 1mal 4,400 — 3mal 4,000 — 2mal 3,200 — 4mal 2,400 — 7mal 2,000 — 1mal 1,600 — 16mal 1,200 — 106mal 800 — 6mal 600 — 156mal 400

2c. 2c. bietet obige Verloosung in ihrer Gesammtheit und kann die Betheiligung um so mehr empfohlen werden, als weit über die Hälfte der Loose im Laufe der Ziehungen mit Gewinn gezogen werden müssen. Zu der

schon am **21. December d. J.**

stattfindenden 1. Ziehung kosten:

Ganze Original-Loose Thlr. 2. —
Halbe " " " 1. —
Viertel " " " — 15 Sgr.,

wobei wir ausdrücklich bemerken, daß von uns nur die wirklichen, mit dem amtlichen Wappen versehenen Loose versandt werden.

Das unterzeichnete Handlungshaus wird geneigte Aufträge gegen Einsendung, Posteinzahlung oder Nachnahme des Betrages sofort ausführen u. Verloosungspläne gratis beifügen; auch werden wir wie bisher bestrebt sein, durch pünktlichste Uebersendung der amtlichen Ziehungslisten, sowie durch sorgsamste Bedienung das Vertrauen unserer geehrten Interessenten zu rechtfertigen.

Da der größte Theil der Loose bereits placirt ist und bei dem lebhaften Zuspruch, dessen sich unsere glückliche Collecte erfreut, die noch vorräthigen Loose bald vergriffen sein dürften, so beliebe man sich mit Bestellungen baldigst direct zu wenden an

Bottenwieser & Co.,

Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg.

14845. **Feinstes Weizenmehl**

empfiehlt **G. Wehrsig**, dunkle Burgstraße.

Da ich nur Weizenmehl verkaufe, welches ich vorher selbst probirt habe, so kann ich stets für schönes und gesundes Mehl garantiren. **G. Wehrsig.**

Unterleibs-Bruchleidenden

ist die **Bruchsalbe** von **G. Sturzenegger** in **Herisau**, Schweiz, sehr zu empfehlen. Dieselbe **heilt** selbst ganz alte Brüche in den meisten Fällen **vollständig**. (Gebrauchsanweisung nebst interessanten Zeugnissen werden gratis abgegeben.) In Töpfen zu 1 Thlr. 20 Sgr. **ächt** zu beziehen sowohl beim Erfinder selbst, als durch die Herren: **Paul Spehr** in **Hirschberg** und **Louis Funkert** in **Görlitz**. [9320]

Allein ächt bei Carl Klein in Hirschberg, Louis Erler in Boltenhain, A. Hilbig in Warmbrunn, Th. Vogel in Hohenfriedeberg, G. Herbst in Friedeberg a. Q.

Zahnschmerz!

Feytons entfernt jeden Zahnschmerz in den meisten Fällen augenblicklich! es hat sich fast immer bewährt und wird garantirt!

Chemisches Laboratorium von [11472]
Adolph Conrad in Castel am Rhein.

Brillen! Brillen-Ausverkauf!

500 Stück für alle Augen passend, pro Stück nur 10 Sgr, verkaufe ich Donnerstag den 1. c. und Freitag bis Mittag im Gasthof „zum goldenen Löwen" in Hirschberg.

Das große Loos
von Zweimal Hundert Tausend Gulden,

sowie weitere Gewinne von fl **50,000, 25,000, 2 mal 20,000, 2 mal 15,000, 2 mal 10,000** ꝛc. ꝛc., kann man auch diesmal wieder erlangen in der von der Kgl. Preuß. Regierung genehmigten und somit **in der ganzen Königl. Monarchie erlaubten Frankfurter Stadtlotterie**, deren Gewinnziehung 1 Classe **schon am 28. und 29. Dezember** stattfindet. Der Unterzeichnete hält hierzu seine bekannte glückliche Haupt-Collecte, mit ganzen Loosen à **Thlr. 3. 13**, Halben à **Thlr. 1. 22**, Vierteln à **26 Sgr.** (Pläne und Listen gratis) gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages bestens empfohlen. 14811.

Der bestellte Haupt-Collecteur:
Rudolph Strauss, in **Frankfurt am Main.**

Durch directe Betheiligung in meiner Haupt-Collecte genießt man den Vortheil, von Schreibgeld-Berechnung ꝛc. ganz verschont zu bleiben.

Frische Jauer'sche Bratwurst und Saucischen

sind angekommen. [14854] **A. Böhm**, Hellergasse 22.

Neue rheinische Wallnüsse

bei [14830] **Chr. Gottfr. Kosche.**

12636. **L. W. Egers'scher**

Fenchel-Honig-Extract,

das vernünftigste Mittel gegen **katarrhalische Beschwerden**, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Kurzathmigkeit, ganz besonders aber für **Kinder** bei katarrhalischen oder entzündlichen Zuständen des Halses und der Brust, Keuch- und Krampfhusten ꝛc. Jede Flasche trägt Siegel, Facsimile und die im Glase eingebrannte Firma seines Erfinders und Fabrikanten **L. W. Egers in Breslau**. Die Anerkennungen zählen nach Tausenden. Schon im Jahre 1862 hatten Se. Maj., der glorreiche

König Wilhelm von Preußen

die Gnade, denselben während eines katarrhalischen Unwohlseins Allerhuldreichst entgegen zu nehmen und dem Erfinder den Allerhöchsten Dank aussprechen zu lassen. Es wäre überflüssig, dieses herrliche Mittel zu annonciren, wenn nicht so viele Nachahmungen auf die Täuschung des Publikums speculirten. Die **alleinige** Verkaufsstelle ist nur bei:

C. Schneider in **Hirschberg**, dunkle Burggasse, **Louis Lienig** in Boltenhain, **Wwe. Stiasny** in Wiganderthal, **J. G. Schäfer** in Greiffenberg, **G. R. Seidelmann** in Goldberg, **J. F. Menzel** in Hohenfriedeberg, **Feodor Rother** in Löwenberg, **August Werner** in Landeshut, **Julius Helbig** in Lähn, **J. G. Dittrich** in Lüben, **Gustav Räbiger** in Muskau, **F. A. Semtner** in Neusalz, **R. Wesers** in Schmiedeberg, **C. F. Jaschke** in Striegau, **R. Grauer** in Schönau, **J. Ernst** in Hermsdorf u. K., **Emil Kammler** in Friedland.

Der Bock-Verkauf

aus hiesiger Electoral-Stammheerde hat begonnen.
Hohen-Grimmen per Goldberg. **J. Rosemann.**

14737. **Holz-Verkauf.**

Nochmals steht bei mir eine große Partie schönes gesundes Scheit- und Stangenholz billig zum Verkauf.

A. Prentzel, Gasthofbesitzer.
Petersdorf.

14817.

Zu **Stickereien** empfehle ich eine große Auswahl elegant gearbeiteter Artikel in Leder, Marmor u. antique geschnitztem Holze.

H. Bruck, Hirschberg,
Galanterie- und Kurzwaaren-Handlung.

Reichhaltiges Lager von Taschenuhren aller Gattungen, Tisch-, Wand-, Regulator- u. Reiseuhren,

Schlüssel u. Medaillons.

A. Eppner & Comp.,

Uhrenfabrikanten,

Hof-Uhrmacher Sr. Majestät des Königs und Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen, beehren sich hiermit auf ihr

in **Hirschberg,** Promenade Nr. 14,

errichtetes **reichhaltiges Uhrenlager** aufmerksam zu machen. Wappen, Namenszüge werden hier ohne besondere Kosten sauber hergestellt, sowie

Reparaturen aller Art

prompt und gewissenhaft ausgeführt.

14333.

Schaus-, Spor-, Nähtercentrel-, Tisch- u. Kirchenuhren, feinste gold. Ketten,

---

Ricinusöl-Pomade

empfing wieder und empfiehlt diese nebst anderen Pomaden und feinen Seifen

E. A. Zelder,
Bahnhofstr. und Promenaden-Ecke Nr. 1.

14872.

In der

Hirschberger Porzellanfabrik

sind jetzt sämmtliche Geschirre für Haushaltungen und Restaurationen vorräthig und findet der Verkauf en gros und en detail statt. Preise billig. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

14548.

E. Vangerow.

Unseren geehrten Geschäftsfreunden in Hirschberg u. der Umgegend hiermit die ergebene Anzeige, daß wir uns

Mittwoch den 14. und **Donnerstag den 15. Dec. c.,**

wiederum mit unserem auf's Beste assortirten Waaren-Lager in Hirschberg im Hause des Lederhändler Herrn Wagner befinden werden.

148000.

Ober-Langenbielau. **Hilbert & Co.**

14849. **Antique geschnitzte Handtuch- und Kleiderhalter** sind in großer Auswahl wieder angekommen. **H. Bruck.**

Heintze & Blanckert's (Berlin)
bewährte Verfassungsfeder,
Nr. 151 extrafein, 152 fein, 153 mittel, empfiehlt als vorzügliche Comptoir- und Bureaufeder, per Gros a 15 Sgr., Wiederverkäufern lohnenden Rabatt. 13917. **Carl Klein** in Hirschberg.

Große Preis-Ermäßigung.

Amerikanische Original-Nähmaschinen
von **Wheeler & Wilson** in **New-York,**
die vorzüglichsten für den Familiengebrauch, sind
für Hirschberg und Umgegend nur allein von
Rumpelt & Meierhoff,
am Markt, Garnlaube No. 25, zu beziehen. 14857
F. Armstrong, General-Agent. in Hamburg.

Zu der von der Königl. Preuß. Regierung genehmigten
159ten Frankfurter-Lotterie
mit 26,000 Loosen,
worunter 14,000 Preise, 11 Prämien und 7600 Freiloose,
Gewinne ev.: fl. 200,000, 2mal 100,000,
50,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000 ꝛc. ꝛc.
empfiehlt der Unterzeichnete **Original-Loose** zur 1. Klasse. Ziehung am 28. und 29. Dezember a. c.
Ganze a Thlr. 3. 13 Sgr., **Halbe** a Thlr. 1. 22 Sgr., **Viertel** a 26 Sgr. gegen franco Einsendung des Betrags oder Postnachnahme. Pläne und Ziehungslisten gratis, **Gewinnauszahlung sofort.** Sorgsamste streng reelle Bedienung wird zugesichert, und beliebe man gefäll. Aufträge zu richten an [14819]
Moritz Levy, Haupt-Collecteur in Frankfurt a. M.

14807. Bei der Herrschaft Gäbersdorf, Kr. Striegau, stehen mehrere **Schafböcke** zum Verkauf. Die Heerde ist gesund und reichwollig; Schurgewicht 1870 durchschnittlich pro Kopf 3½ Pfd.; der Verkaufspreis war a Ctnr. 96 rtl. — Bei rechtzeitiger Anmeldung wird eine Fuhre nach Bahnhof Striegau oder Saarau gesendet.
Gäbersdorf, den 27. November 1870.
Das Wirthschafts-Amt.

14351. **Holz = Verkauf.**
200 Stück diverses eichenes Stellmacher-Nutzholz,
40 Klaftern trockene Nadelholz-Scheite,
40 Schöber desgl. Reisig,
300 Klaftern desgl Stöcke,
30 Schock trockenes Birken-Reisig,
sind verkäuflich durch Förster **Scholz** in **Falkenberg,** und wollen sich Käufer Vormittags zwischen 8—10 Uhr bei demselben melden.

Zur Cigarren-Fabrikation
empfehle: Uckermärker, Pfälzer, Brasil, Giron, Java, Carmen, Ambalema und Cuba in bester Qualität zu den billigsten Preisen, jedoch nur per Cassa. 14359.
Julius Stern. Breslau, Ring 60.

---

135. Zur 1. Klasse **135.**
143. Königl. Preuss. Lotterie
sind ganze und halbe **Original-** und **Antheil-Loose, à Viertel 3 Thlr. 2½ Sgr.,** ⅛ 1¾ Thlr., 1/16 1 Thlr., 1/32 15 Sgr., gegen Postvorschuss und Postanweisung zu beziehen durch
Goetzel's Lotterie-Comptoir,
14405. **Berlin, 135,** Gr. Friedrichsstr. **135.**

Eisencerat

des **Joseph Fürst**, Apotheker in Prag, heilt alle **Frostbeulen** binnen 8 Tagen.
1 Schachtel 8 sgr.
Niederlagen in **Breslau** bei **Härttner & Franzke, Jauer: Rob. Störmer**, Apotheker, **Hirschberg: Dunkel**, Apoth., **Röhr**, Apotheker. 14799.

14379. Einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß für die Winter-Saison mein **Tuch- und Buckskin-Lager** (eigenes Fabrikat) reichlich assortirt ist, sowie auch eine gute Auswahl von **Herren-Ueberziehern, Röcken, Joppen, Beinkleidern** und **Damen-Jacken** empfehle.
Preise billigst.
Friedeberg a. Q. **F. W. Tschentscher,**
Tuchfabrikant.

14824. **Sehr schönen Hirse,**
pro Centner 4⅔ rtl., empfiehlt **Robert Friebe.**

14641. **400 Pfund schöne Kleebutter gegen sofortige Bezahlung verkauft das Dominium Warthau.**

159. Frankfurter Stadt-Lotterie.

1. Klasse 28. 29. December 1870.
½ **Loose** à rtl. 3. 3, ½ à rtl. 1. 22, ¼ à **26 sgr.**, sowie auf alle 6 Klassen ½ à rtl. 51. 13 sgr., sind gegen portofreie Einsendung des Betrages oder per Postvorschuß zu beziehen durch
S. Blank, Haupt-Collecteur, Trutz 30
in **Frankfurt** a. M.
NB. Jede zu wünschende Auskunft gegen Portovergütung. Pläne und Listen gratis. 13727.

13462. Kauf-Gesuch.
Klee-Saaten
kauft zu den höchsten Preisen:
Johann Ehrenfried Doering.
Hirschberg, Markt 17.

kauft **Blaubeeren**
14823. **Robert Friebe.**

kauft **Getrocknete Blaubeeren**
A. P. Menzel.

14853. Jeden Posten **gesundes Birnbaum-Holz** kauft der Tischlermstr. **Heyn jun.**
in **Warmbrunn.**

14841. Ein Paar französische **Mühlsteine**, 3 Fuß, oder auch 1 Zoll darüber, noch brauchbar, werden zu kaufen gewünscht, gleichviel, wenn auch blos einer ein Boden oder ein Laufer ist. Portofreie Briefe nebst Preisangabe sind an den Mühlenbesitzer **Schubert** zu Schellendorf, bei Haynau i. Schl., einzusenden.

Zu vermiethen.

14697. **Zwei Stuben** nebst Küche und Zubehör sind zum 1. Januar 1871 zu vermiethen Hellergasse 24.

14786. In der früher **Schneller**'schen Villa zu Herischdorf ist die **erste Etage**, bestehend aus 6 Zimmern, nebst Zubehör, vom 1. Januar 1871 an zu vermiethen. **Helbig.**

14864. **Wohnungen** zu vermiethen Promenade Nr. 10; zu erfahren bei Handke, Maler, Pfortengasse.

14852. **Zu vermiethen.**
In Warmbrunn an der Hirschberger Straße ist ein **Spezereiladen** nebst Utensilien und beliebiger Wohnung vom 1. Januar 1871 ab anderweitig zu vermiethen.
Das Nähere beim Eigenthümer daselbst.
Johann Hübner, in „2 Fasanen".

Personen finden Unterkommen.

14759. Das Dom. Neuland bei Löwenberg i. Schl sucht baldigst einen **Wirthschafts-** oder **Bureau-Schreiber** mit guter Handschrift zu engagiren.
Persönliche Vorstellung erwünscht.

Ein tüchtiger Buchbindergehilfe
kann sofort bei mir dauernde Condition finden. 14803.
Bahnhofstraße. **Th. Seidel.**

14762. **2 Schneidergesellen** finden bald Arbeit beim Schneider **Fischer** in Grunau.

14852. Sechs tüchtige **Tischlergesellen** finden dauernde Beschäftigung in der Tischlerei des
R. Nuschewyh, Langenöls, schles. Gebirgsbahn.

14810. Tüchtige **Maschinenschlosser** und **Eisendreher** finden dauernde Arbeit in der landwirthschaftlichen Maschinen-Fabrik von **F. Hanke** in Probsthain bei Goldberg.

14758. Ein tüchtiger **Stellmacher**, mit guten Zeugnissen versehen, kann sich zum Antritt Termin Neujahr k. J. beim unterzeichneten Wirthschafts-Amte melden. Persönliche Vorstellung ist nothwendig und sind dabei die näheren Bedingungen einzusehen.
Ober-Prausnitz bei Goldberg, den 25. November 1870.
Das Wirthschafts-Amt.

14814. Für das Dom. Mittel-Schoosdorf bei Greiffenberg wird bei sofortigem Antritt od. auch für Neujahr ein **tüchtiger Wirthschafts-Vogt** gesucht.

14836. Auf dem Dom. Herrmannswaldau bei Schönau finden zum 1. Januar 1871 gegen gutes Lohn Unterkommen:
Ein unverheiratheter **Pferdeknecht**, der sicher und gut fahren kann, und sich darüber genügend auszuweisen vermag.
Ein verheiratheter **Ochsenknecht** mit wenig Familie.
Eine **Gesindeköchin** und zwei **Kuhstallmägde.**
Auch finden daselbst noch zwei **Arbeiter-Familien** gegen freie Wohnung und den üblichen Arbeitslöhnen zu gleicher Zeit Unterkommen.
Freiherr von Zedlitz-Neukirch'sches Wirthschafts-Amt.
L. Ueberschär.

Ein unverheiratheter Diener,

der womöglich bei Herrschaften auf dem Lande conditionirt hat, gute Empfehlungen besitzt und 1. Januar eintreten kann, findet Unterkommen auf Schloß Nieder-Falkenhain, Kr. Schönau, bei 14753. **W. Breithaupt.**

14828. 2 bis 3 kräftige, treue **Arbeiter** sucht zum Dreschen des Getreides **P. Härtel,**
im Gasthof zur Sonne.

Ordentliche und nüchterne Knechte

finden bei gutem Lohn zum 1. Januar 1871 Unterkommen auf dem Dom. **Waltersdorf** bei Löhn. 14639.

14827. Ein anständiges **Mädchen,** welches auf der Nähmaschine durchaus firm ist, findet sogleich dauerndes Unterkommen bei **Lina Pleßner** in Jauer i. Schl., Nähmaschinen-Geschäft.

Personen suchen Unterkommen.

14842. **Ein gebild. Mädchen,** 28 J. alt, v. ruh. Charkt., mit Küche, Keller, allen häusl. Arb. u. Schneidern wohl vertraut, sucht v. Neuj. ab Stellung als Wirthsch. od. Stütze d. Hausfrau. Gefällige Offerten werden durch die Buchhandlg. v. **E. Rudolph** in Landeshut i. Schl. erbeten

Lehrlings-Gesuch.

Für mein Colonialwaaren-Geschäft suche ich einen Lehrling und kann der Antritt sofort erfolgen. C. Schneider in Hirschberg.

14851. Ein Knabe, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, welcher die Specerei-Handlung erlernen will, wird zum baldigen Antritt gesucht. Auskunft bei Herrn **Rob. Ertner** in Warmbrunn.

14861. Für meine Papier- und Galanteriewaaren-Handlung suche einen **Lehrling** zum sofortigen Antritt.
Hirschberg in Schl. **Julius Seifert.**

Gefunden

Ein gef. großer Schlüssel ist in der Expedition des Boten zurück zu erhalten.

Verloren.

14837. Am 22. Novemb. ist mir am Gehöft des Gastwirths Postinger ein flochhaariger, schwarzer **Vorstehhund,** auf den Namen „Nimrod" hörend, verloren gegangen. Wer mir über den Verbleib des Hundes Auskunft giebt, erhält eine angemessene Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt.
Forst bei Schwarzwaldau. **Hoffmann,**
Königl. Forst-Aufseher.

14856. Auf dem Wege von Hirschberg nach Straupitz wurde am Dienstag, Abends, ein **Pelzkragen** verloren. Der ehrliche Finder wird ersucht, denselben gegen Belohnung in Nr. 33 zu Straupitz abzugeben.

14818. **Gestohlen:**

Zwei Paar schwarze **Hosen,** mit überschlagenen Kanten, ein schwarzer **Rock** mit rothem, und ein **Rock** mit gelbem Aermelfutter, ein schwarzer **Ueberzieher** mit Tuch gefüttert, eine **Zeugweste** und ein weißer **Frauenpelz** mit Tuch überzogen. — Eigenthümer: Stellenbesitzer **H. Pohl** in Hohenwiese.

Gestohlen

wurde am 27. v. Mts. aus einer unverschlossenen Stube eine alte **silberne Repetiruhr** in doppeltem Gehäuse. Wer zur Wiedererlangung derselben behülflich ist, erhält eine angemessene Belohnung. [14868] **E. Jerschke,** Auengasse.

Geldverkehr.

3000 bis 4000 Thlr. werden auf ein Landgut bei Jauer von einem pünktlichen Zinsenzahler zum 1. Juli 1871 zur ersten Hypothek gesucht. Von wem? sagt die Expedition des Boten.

Einladungen.

14846. **Hôtel Preuss. Hof.**

Heute, Donnerstag den 1. December:

I. Abonnement-Concert.

Anfang 7½ Uhr.
Entrée für Nicht-Abonnenten à Person 3 Sgr.
Es laden ergebenst ein:
Verw. **A. Breiter. J. Elger.**

14865. Sonnabend den 3. d. ladet zum **Eisbeinessen** und **Pöckelbraten** ergebenst ein **Kadgien** im gold. Schwert.

14871. Morgen, Freitag den 2. d. M., früh: **Wellfleisch** und **Wellwurst** und Sonnabend den 2. zum **Wurstpicknick,** lade ich alle meine Freunde und Gönner ganz ergebenst ein. **H. Rücker** im goldenen Löwen.

14858 Heute, Donnerstag den 1. Dezember, ladet früh um 10 Uhr zum **Wellfleisch** und **Wellwurst,** und Abends zum **Wurstpicknick** alle seine Freunde und Gönner ein
F. Käse im „Kronprinz."

14855 **Ergebenste Einladung.**

Heut, Donnerstag, Abends, ladet zum **Enten-, Gänse-,** sowie **Schmorbraten** alle seine werthen Freunde mit dem Ersuchen, sich recht zahlreich einzufinden, ergebenst ein
W. Firl im „goldenen Scepter."

14665. **Kirmes-Fest im Gasthofe „zur Glocke".**

Donnerstag den 1. Decbr. ladet alle seine verehrten Freunde und Gönner zu gutem Gänse-, Enten- und Hasenbraten Unterzeichneter ergebenst ein. Für gute Getränke, guten hausbackenen Kuchen und schnelle Bedienung wird bestens gesorgt sein.
E. Eggeling.

Getreide-Markt-Preise.

Volkenhain, den 28. November 1870.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl. sgr. pf.	g. Weizen rtl. sgr. pf.	Roggen rtl. sgr. pf.	Gerste rtl. sgr. pf.	Hafer. rtl. sgr. pf.
Höchster	3 4 —	2 29 —	2 7 —	1 24 —	1 3 —
Mittler	2 27 —	2 24 —	2 5 —	1 21 —	1 1 —
Niedrigster	2 23 —	2 19 —	2 2 —	1 18 —	1 — —

Breslau, den 29 November 1870.
Kartoffelspiritus pr. 100 Quart bei 80 pCt. Tralles loco 14⅝ G.

Redacteur: Reinhold Krahn in Hirschberg. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn)